Nr. 169. Montag, den 21. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juli bis 2. August 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Deutschland gegen das Sanktionskompromiß

Die Sicherungen für die Goldmarkanleihe. — Die Schwierigkeiten der Räumungsfrage.

Die Hinzuziehung der Deutschen.

London, 20. Juli.

Wie man von gut unterrichteter deutscher Seite erfährt, sind die Amerikaner wie die Engländer nach wie vor für die Hinzuziehung der Deutschen und es ist ziemlich sicher damit zu rechnen, daß Anfang dieser Woche die Entscheidung hierüber getroffen wird. Es sei unrichtig, wie man in Paris behauptet, daß die Beteiligung des Amerikaners an der Reparationskommission eine Beseitigung der französischen These darstelle.

Befriedigung in Washington.

London, 20. Juli.

Nach Telegrammen aus Washington sind Präsident Coolidge und die Beamten der Regierung über die Fortschritte der Londoner Konferenz sehr erfreut. Internationale Bankkreise erklären, eine Anleihe für Deutschland werde für die Vereinigten Staaten unannehmbar sein, wenn diese Anleihe nicht ein Vorrecht vor allen anderen Verpflichtungen erhalte.

Neue Verordnung über die Arbeitszeit.

Berlin, 20. Juli.

Mit Rücksicht auf die bei der Durchführung der Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 bisher gemachten Erfahrungen gab der preußische Minister für Handel und Gewerbe an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin einen umfangreichen Erlaß heraus, dem folgendes zu entnehmen ist:

Der Ausgleich des an einzelnen Werktagen etwa eintretenden Ausfalles an Arbeitsstunden ist nur innerhalb der 48stündigen Woche oder der 96stündigen Doppelwoche zulässig, es sei denn, daß durch Tarifvertrag oder behördliche Aufnahmegenehmigung ausdrücklich anderes vereinbart oder gestattet ist. Zwecks Förderung der tarifmäßigen Arbeitszeitregelung ist es notwendig, die Beteiligten auf den Weg der Schlichtung hinzuweisen und zugleich durch persönliche Fühlungnahme mit dem zuständigen Schlichtungsausschuß oder Schlichter festzustellen, welche Aussichten für die tarifliche Regelung im Wege der Schlichtung bestehen. Auf die Einschaltung einer ausreichenden Pause soll mit Nachdruck hingewirkt werden.

Der Arbeiterschutz in den Betrieben der Gemeinden und Gemeindeverwaltungen liegt nach dieser Verordnung den Gewerbeaufsichtsbeamten. in demselben Umfange ob und ist in der gleichen Weise wahrzunehmen wie in den privaten gewerblichen Betrieben.

Erziehungsbeihilfen aus Reichsmitteln.

Berlin, 20. Juli.

Voraussichtlich werden auch im laufenden Rechnungsjahr Reichsmittel zur Vergebung von Erziehungsbeihilfen verfügbar sein. Hierdurch wird es, so führt der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in einem Erlaß an die Provinzialschulkollegien aus, möglich werden, in besonderen Einzelfällen Erziehungsbeihilfen zu gewähren. Die Beihilfen haben den Zweck, einzelnen hervorragend begabten Schülern und Schülerinnen, besonders der oberen Klassen, durch Gewährung eines monatlich an die Erziehungsberechtigten auszuzahlenden Betrages als Beitrag zu den Unterhaltskosten das Verbleiben auf der höheren Schule oder den Zugang zu ihr zu ermöglichen.

Einmütigkeit im Reichsverband der deutschen Industrie.

Berlin, 20. Juli.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hielt in Würzburg eine Geschäftsführerkonferenz mit sämtlichen ihm angeschlossenen Verbänden ab. Auf ihr erstattete der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Herle, einen ausführlichen Bericht über die Lage, Tätigkeit und die heutigen Aufgaben der Spitzenorganisationen der deutschen Industrie. Hieran schlossen sich Darlegungen an, die für die Industrie zur Zeit von hoher Bedeutung sind und sich auf die bevorstehende Belastungen durch die Reparations-Obligationsschuld und die Micum bezogen. Die Aussprache ergab eine einmütige Auffassung und Billigung der versammelten Verbandsleiter zu den Arbeiten der Geschäftsführung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Ein Reichssiedlungskongreß.

Darmstadt, 20. Juli.

Auf Einladung des Reichsarbeitsministeriums tagte hier der siebente Reichssiedlungskongreß. Vertreter der Reichsregierung und fast aller deutschen Landesregierungen waren anwesend. Zur Beratung standen u. a. die Finanzierung des ländlichen Siedlungswesens, besonders des Flüchtlingssiedlungswesens, und die weitere Behandlung des Gesetzentwurfes über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken. Im Anschluß an die Konferenz fand eine Besichtigung von Anliegersiedlungen im Odenwald statt.

„Zeit"-gemäße Bedenken in der Sanktionsfrage.

Berlin, 20. Juli.

Zu den auf der Londoner Konferenz gemachten Vorschlägen Peretti della Roccas und den Gegenvorschlägen Snowdens wird der „Zeit" von „besonderer Seite" (man geht wohl nicht fehl, in der Zuschrift Gedankengänge des Außenministers zu vermuten) geschrieben:

Diese Vorschläge müssen deutscherseits mit größter Besorgnis betrachtet werden. Es ist unverständlich, wenn man sich auf der Gegenseite vorstellt, daß die Aenderung derart elementarer Vertragsbestimmungen durch einen einseitigen Beschluß der Alliierten auf Grund des Artikels 22 überhaupt möglich sei. Auf diese Weise können die Alliierten unter Umständen überhaupt alle nur denkbaren Sanktionsmaßnahmen über den Vertrag hinaus beschließen. Der englische Vorschlag sucht zwar den französischen zu verbessern, ist aber ebenfalls äußerst bedenklich. Auch er läßt territoriale Sanktionen grundsätzlich zu im Widerspruch zu der englischen Rechtsauffassung, wie sie in der englischen Note vom 1. August 1923 im besonderen niedergelegt ist. Eine derartige grundsätzliche Zulassung territorialer Sanktionen wäre für die deutsche Auffassung schlechterdings unannehmbar. Es ist ferner äußerst bedenklich, daß der englische Vorschlag nichts darüber zum Ausdruck bringt, daß nach Feststellung deutscher Verfehlungen Sanktionen gegen Deutschland nur von allen Alliierten gemeinsam beschlossen werden dürfen.

Damit wird, so schließt die „Zeit", mindestens indirekt die These Herriots anerkannt, wonach Frankreich seine Handlungsfreiheit behält, wenn eine alliierte Verständigung nicht erzielt wird. Die behandelten Pläne sind von solcher Bedeutung, daß sie die Annahme des Planes durch Deutschland in hohem Masse beeinflussen müssen. — Ueber die englisch-französisch-amerikanische Kompromißformel liegt folgende zusammenfassende Meldung vor:

Einer Radiomeldung zufolge erklärte der amerikanische Vertreter bei der Londoner Konferenz, Owen Young, in vollkommenem Gegensatz zu seinen früheren Ausführungen, daß nach seinen letzten Informationen aus Neuyork und Washington die amerikanischen Anleihezeichner ihre bisherige Forderung des Verzichtes jeder alliierten Regierung, selbständig oder gemeinsam mit einem anderen Alliierten im Falle eines groben Verzugs der deutschen Regierung Sanktionsmaßnahmen zu unternehmen, aufgegeben haben. Sir Robert Kindersley habe dem Verzicht auf die bisherige amerikanische Forderung zugestimmt. Hierdurch sei eine der glücklichsten Lösungen der vielleicht schwierigsten Konferenzfrage ermöglicht worden. Als das große Ereignis wird in der französischen Presse das bereits gemeldete Eingreifen der amerikanischen Beobachter in der ersten Kommission zugunsten des französischen Standpunktes aufgefaßt. Nach Pertinax setzt sich die Kompromißformel aus vier Paragraphen zusammen:

1. Sobald die Reparationskommission zur Feststellung von Verfehlungen zusammentreten wird, wird ein amerikanischer Bürger in die Kommission eintreten und Stimmrecht besitzen. (Der amerikanische Staatsangehörige wird entweder einstimmig von der Reparationskommission oder vom Vorsitzenden des Haager Schiedsgerichtshofes ernannt.)
2. Die Mächte werden dann über die zu ergreifenden Sanktionen beschließen unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, Deutschland an seine Pflichten zu erinnern, und ebenso mit Rücksicht auf ihre gemeinsame Verantwortung gegenüber den Zeichnern der deutschen Anleihe.
3. Die Zeichner der deutschen Anleihe werden Prioritätsrecht über die von Deutschland gezahlten Beträge erhalten. Die Summen, die kraft der ergriffenen Sanktionen einkassiert werden, müssen also in erster Linie ihnen zugeführt werden bis zu einem Betrage, der den von ihnen eingezahlten Summen entspricht.
4. Unter diesen Bedingungen wird die Handlungsfreiheit der Mächte aufrechterhalten bleiben.

Die amerikanische Vermittelung setzte bei § 3 ein. Eine eingehende Aussprache über diesen Paragraphen sowie über Punkt 4 wird indessen erst später erfolgen.

Die Anleihe- und die Räumungsfrage.

A London, 20. Juli.

Die Verhandlungen der Londoner Konferenz sind jetzt soweit fortgeschritten, daß man von einer Einigung über die wesentlichsten Hauptpunkte sprechen kann und ernsthaft damit rechnet, daß eine deutsche Delegation an den Verhandlungen teilnehmen wird. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" will sogar wissen, daß man am Montag eine Vollsitzung abhalten wird, der dann am Dienstag die Zuziehung der deutschen Vertreter folgen könnte. In gut unterrichteten Kreisen der Londoner Konferenz ist man, wie der Berichterstatter des genannten Blattes weiter meldet, der Ansicht, daß Deutschland gezwungen sei, ohne Diskussion die Beschlüsse der Alliierten anzunehmen. Der genaue Wortlaut der Einladung ist vorläufig noch nicht bekannt. Abgesehen von den ausdrücklichen Bestimmungen des neuen Abkommens sollen alle Rechte, die den Signatarmächten aus dem Versailler Vertrag und der Gesamtheit des Sachverständigenplanes zustehen, gewahrt bleiben. Bezüglich der 800-Millionen-Goldmarkanleihe geht aus den gestrigen Verhandlungen hervor, daß

1. Sanktionen im Falle einer Nichterfüllung Deutschlands getroffen werden sollen,
2. daß die Zahlungen für diese Anleihe eine Priorität auf die Einnahmequellen Deutschlands bekommen sollen,
3. Für den Fall, daß die besonderen Pfänder, die bereitzustellen sind, als ungenügend betrachtet werden, soll der Anleihe ebenfalls eine solche Priorität zustehen,
4. Die Sanktionen werden erst im Anschluß an die Nichterfüllung getroffen, die die Reparationskommission festgestellt hat, nachdem sie vorher die Ansicht des Generalagenten für die deutschen Zahlungen sowie eines der Vertreter der Darlehnsgeber eingezogen hat. Der Vertreter der Darlehensgeber soll jedoch nicht dieselbe Person wie der Treuhänder für die Zahlungen sein.

Der Bericht der zweiten Kommission, der die Räumungsfrage behandelt, ist noch nicht formuliert. Der Plan Seidoux, der eine Räumung in drei Etappen vorsieht, wird von den Engländern und Amerikanern im Prinzip nicht unfreundlich betrachtet, aber man stößt sich noch daran, daß etwa 4000 belgische und französische Eisenbahner im deutschen Eisenbahngebiet verbleiben sollen, was als Quelle neuer Schwierigkeiten und Differenzen angesehen wird. Im übrigen ist man in London in bezug auf den Abschluß dieses Teiles der Konferenz sehr optimistisch.

Eine besondere Sicherheitskonferenz?

Paris, 20. Juli.

Nach dem Londoner Berichterstatter des „Newyork Herald" besteht die Aussicht, daß das Problem der französischen Sicherheit auf einer internationalen Konferenz, unabhängig von der augenblicklichen Konferenz in London, in etwa vierzehn Tagen zur Sprache gebracht werde.

Französische Bedenken.

Paris, 20. Juli.

Der Sonderberichterstatter des „Journal" sagt, man dürfe sich keine Illusionen darüber machen, was für Bedingungen zu erfüllen seien, wenn die Ruhrbesetzung erneuert werden solle für den Fall, daß Deutschland sämtliche Zahlungen einstelle. Zunächst dürfe das deutsche Versagen seinen Grund nicht in einer der zahllosen Unzulänglichkeiten des Sachverständigenberichts haben. Dann müsse die Verfehlung offiziell festgestellt oder zum allermindesten dürfe sie von dem Generalagenten für Reparationszahlungen und dem Vertreter der Geldgeber nicht bestritten sein. Es liege auf der Hand, daß niemand gegen die Meinung dieser beiden Beamten etwas ausrichten könne, selbst wenn sie die Situation auch nicht mehr unbedingt beherrschten. Ferner müsse sich die Mehrheit der Reparationskommission einschließlich des amerikanischen Vertreters im Sinne einer Verfehlung aussprechen. Die Regierungen müßten sich alsdann verständigen und dürften als Sanktionen nicht irgendwelche Maßnahmen beschließen. Die finanziellen Interessen und auch die der Geldgeber müßten respektiert werden. Was bleibe bei soviel Vorbehalten von der Handlungsfreiheit übrig? Gerechterweise müßte man allerdings zugeben, daß diese Situation nicht durch die Londoner Konferenz, sondern durch den Geist des Sachverständigenberichts geschaffen werde.

Englisches Urteil über Frankreichs Ansichten.

Wie Reuter erfährt, dürfte die Auffassung der maßgebenden französischen Kreise in London über den Fortschritt der Konferenz folgende sein:

Frankreich ist vornehmlich an einem Erfolge der Konferenz interessiert, der nach seiner Ansicht für Frankreich wie für England durchaus nötig ist. Ihr Zusammenarbeiten ist wesentlich, um die Unterstützung Amerikas zu sichern. Dies ist die einzige Politik, die zum Wiederaufbau Europas führen wird. Frankreich ist durchaus willens, Deutschland hilfreiche Hand zu bieten. Was tatsächlich zu erstreben ist, ist eine Entente mit Großbritannien und eine Entspannung mit Deutschland. Das eine muß indessen betont werden, daß die öffentliche französische Meinung darauf besteht, den Versailler Vertrag so genau wie möglich durchzuführen. Der Dawesbericht ist das Resultat der Reparationskommission. Frankreich wünscht keine Einmischung in ihr Werk. Der von Logan vorgeschlagene Plan der Hinzuziehung eines amerikanischen Mitgliedes zur Reparationskommission befriedigt den französischen Standpunkt und erhält gleichzeitig die Kommission in ihrer ursprünglichen Form. Der französisch-belgische Vorschlag über die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands ist in einem so weitherzigen Geiste gehalten, daß er jede Vermutung, als hätte Frankreich irgendeinen Hintergedanken, beseitigt. Was den möglichen Verzug Deutschlands betrifft, so besteht darüber die einmütige Auffassung, daß dieser von der Reparationskommission und von den Regierungen selbst festgestellt wird.

Was jetzt notwendig ist, heißt es zum Schluß, sind finanzielle Garantien. Dabei weist Frankreich auf den Vorteil eines gemeinsamen Handelns und auf das dringende Bedürfnis einer einheitlichen Front hin.

Was die Woche brachte.

Der Vorhang stieg. Das Spiel hat begonnen. Die Musik, die wir vorher hören mußten, enthielt viel schreiende Dissonanzen und gab keinen angenehmen Auftakt zu den kommenden Dingen ab. Vor allem die Verhandlungen im französischen Senat und die Kommentare der Pariser und deutschfeindlichen Londoner Presse ließen für uns nicht viel Gutes erhoffen. Macdonalds Besuch in Paris hat zwar das Kabinett Herriot äußerlich gerettet, innerlich aber den Geist des Regimes Poincaré zurückgeführt. Herriot geht, wie ein Pariser Blatt der Rechten sagt, als Beauftragter Poincarés nach London. Kehrt er heim ohne Ergebnisse im Sinne seines Auftraggebers mitzubringen, so ist sein Schicksal besiegelt.

Das Spiel begann. Wir aber sitzen noch im Zuschauerraum und sehen gespannt auf die da oben, die das Stück spielen. Was wird es werden? Ein Trauerspiel? Nach allen, was uns offiziell oder inoffiziell mitgeteilt wird, scheint es fast so. Im wichtigsten Punkte: der Frage der Räumung der Ruhr, konnte Seydoux keinerlei befriedigendes Entgegenkommen in Aussicht stellen. Erst will, nach ihm, sich Frankreich davon überzeugen, wie ehrlich es Deutschland mit der Anwendung des Dawesplanes meine, bevor es sich über das Tempo des Abbaus der Sanktionen schlüssig wird. Das sind Poincarés Worte. Nur ein anderer spricht sie für ihn.

Es ist schon ein Trauerspiel, was sie für uns da oben auf der Weltenbühne spielen. Wir haben doch bereits getan, was wir tun konnten, um unsern guten Willen zur Ausführung des Gutachtens zu zeigen. Das haben unser Reichskanzler und unser Außenminister noch vor einigen Tagen erklärt. Und das muß man uns glauben. Sind wir denn solche Parias unter den Menschen, daß man nicht mehr glaubt, was unsere Regierung sagt? Es bleibt uns doch noch wahrhaftig nicht mehr viel anderes übrig, als uns auf den Boden der Sachverständigenvorschläge zu stellen und sie so schnell wie möglich zur Durchführung zu bringen. Uns steht das Wasser doch schon am Halse, und wenn unserer Wirtschaft nicht bald geholfen wird, so sind wir es, die ertrinken werden. Wozu also immer wieder diese unverständliche Leugnung unseres guten Willens?

Wird so das Spiel weiter gehen? Wird es überhaupt diesmal zu Ende gespielt werden? Schon weiß eine amerikanische Zeitung zu berichten, Herriot habe Macdonald vorgeschlagen, in London nur die Hauptzüge des Programms zu behandeln und dann den Sachverständigen die Ausarbeitung der Einzelheiten zu übertragen, in etwa zwei Wochen von neuem in Paris oder Brüssel zusammenzutreten, um die Berichte der Sachverständigen zur Kenntnis zu nehmen und zu ratifizieren. Also wäre auch dieses nur ein Vorspiel und alles Wesentliche kommt später. Das wäre der Schrecken ohne Ende.

Etwas sehr Wichtiges hat sich auf der Bühne aber doch ereignet, dessen Bedeutung man nicht unterschätzen darf: Der amerikanische Vertreter Oberst Logan teilte mit, die Washingtoner Regierung habe nichts dagegen einzuwenden, daß ein amerikanischer Bürger an den Sitzungen der Reparationskommission teilnehme, wenn es sich darum handle, Verfehlungen Deutschlands festzustellen. Das ist grundlegend und wichtig. Es ist bis jetzt vielleicht der einzige Lichtstrahl, der in das Dunkel der Aktion auf der Bühne fällt. Vielleicht ist damit das Ereignis gegeben, das zur Entwirrung des tragischen Knotens führt. Wir wollen es hoffen, ohne es zu glauben.

Was wird der Spielleiter Macdonald zu der Entschließung seiner Parteigenossen in Amsterdam sagen, wo die Konferenz des Gewerkschaftsbundes der Zweiten Internationale neben der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets auch die militärische Räumung fordert und die gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands an der Londoner Konferenz verlangt? Wird er diese Entschließung als Ministerpräsident oder nur als Arbeiterführer zur Kenntnis nehmen und beherzigen? Seinen Kollegen aus Frankreich braucht sie nicht weiter anzufechten, für Macdonald hat sie aber schon eine größere Bedeutung. Und doch wird auch er nicht mit der Wimper zucken, sondern sich darüber hinwegsetzen, wenn es die „Staatsraison" gebietet. Trotz aller Niederlagen im Parlament, die Macdonald wenig kümmern, marschiert der Gedanke der Arbeiterregierung doch in England, und zwar auf Kosten der Liberalen, die bei den letzten sieben Nachwahlen seit Beginn der jetzigen Regierung, 7000 Stimmen verloren, während die Arbeiterpartei 12 000, die konservative Partei aber 9000 Stimmen gewonnen hat. Der englische Premier kann also in dieser Hinsicht viel beruhigter in die Zukunft sehen als sein französischer Kollege.

Am 22. Juli wird der Reichstag wieder zusammentreten. Den größten Raum auf der Tagesordnung nimmt nach wie vor die Frage der Handhabung der Geschäftsordnung und der Genehmigung zur Verhaftung kommunistischer Abgeordneter ein. Recht würdige Gegenstände! Dem Geist dieser Zeit angepaßt! Ist es nicht ein Skandal, daß man sich im Reichstag des deutschen Volkes, über dessen Sein oder Nichtsein jetzt verhandelt wird, immer noch über solche Sachen erregen muß? Ein würdiges Seitenstück dazu boten die letzten Verhandlungen im preußischen Landtag, wo die Durchsuchung der Schränke kommunistischer Abgeordneter zur Debatte stand, die durch eine solenne Prügelei gewürzt wurde.

Neuen Mut zu großen Taten haben sich unsere deutschen Moskowiter offenbar vom allrussischen

Kongreß im lieben Sowjetlande geholt. Einige der dort gefaßten Beschlüsse verdienen wirklich festgehalten und der Nachwelt überliefert zu werden. Zunächst ward man sich einig, daß nicht „eine Kopeke zarischer Schulden" bezahlt würde, was besonders den Franzosen und Engländern lieblich in den Ohren geklungen haben mag. Also: Nix Kopeken! Dafür aber wurde eine rote Philatelisten-Internationale gegründet, der sich alle briefmarkensammelnden Arbeiter anzuschließen haben. Es gab immer auf diesem Gebiete große Raritäten, die teuer bezahlt wurden. Das Wertvollste wird nun aber wohl eine blutrote Marke werden, auf der uns Sinowjeffs freundliches Antlitz entgegenstrahlt. Endlich ward zum Beschluß erhoben, daß alle Nachrichten über den Stand der Ernte in Rußland, über Hungersnöte und dergleichen der Zensur zu unterwerfen seien. Der Hamburger pflegt zu sagen: „Maarks wat?"

Der brasilianische Aufruhr „tobt" immer noch. Bald sollen die Regierungstruppen Sieger geblieben sein, bald die Aufständischen. Tausende von Toten sollen das „Schlachtfeld" bedecken. Nun wissen wir ja, daß man es drüben mit den Zahlen nicht so genau nimmt. Außerdem aber wissen wir, daß man von der ganzen Affaire „nichts Genaues nicht weiß".

Isegrimm.

Erhöhung der Sozialrenten.

Berlin, 20. Juli.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit den finanzpolitischen Auswirkungen der Beschlüsse des Kriegsbeschädigtenausschusses. Mit den Beschlüssen auf dem Gebiet der Sozialversicherungspolitik (Erhöhung der Rentenzuschüsse und der Familienwochenhilfe) erklärte sich das Finanzministerium einverstanden, dagegen wurde ein Einspruch gegen die Aufwertung der Abfindungen an die Kriegsbeschädigten bis zu 20 Prozent abgelehnt. Mit der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung war das Finanzministerium im allgemeinen einverstanden. Für die Erhöhung der Familienunterstützung fehlt jedoch die Deckung. Reichsfinanzminister Dr. Luther gab eine Uebersicht über den Stand der Reichsfinanzen und betonte, daß im Augenblick keinerlei Erhöhung im Haushaltsplan möglich sei, da dieser schon ohnehin nicht balanziere. Gegenüber dem Voranschlag erwarte man Mehreinnahmen von der Umsatzsteuer in Höhe von 50 Millionen, von denen 10 Millionen an die Länder gingen, und bei der Kapitalverkehrssteuer von 20 Millionen, also zusammen 60 Millionen, die für die Beschlüsse des Ausschusses zur Verfügung gestellt werden sollten.

Die Reichstagsreform.

Berlin, 19. Juli.

Wie der sozialdemokratische Parlamentsdienst vom Reichsministerium erfährt, ist der neue Gesetzentwurf zur Parlamentsreform im Reichstag dem Reichstag zugegangen; mithin ist ein Abbau der Zahl der Reichstagsabgeordneten von 471 auf 399 zu erwarten.

Zusammentritt der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 19. Juli.

Wie der „Vorwärts" berichtet, tritt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion Montag nachmittag 3 Uhr zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Der Fraktionsvorstand berät bereits vormittags 10 Uhr.

Die Amnestiefrage im Rechtsausschuß.

Berlin, 20. Juli.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beriet gestern die Amnestiefrage weiter. Abgelehnt wurde zunächst ein kommunistischer Antrag, alle politischen Gefangenen sofort in Freiheit zu setzen und alle politischen Strafverfahren sofort niederzuschlagen.

Ernst Toller im Reichstage.

Berlin, 20. Juli.

Der vor einigen Tagen aus der Festungshaft in Niederschönenfeld entlassene Revolutionär Ernst Toller hielt gestern vormittag im Reichstagsausschuß vor einem beschränkten Kreis von Abgeordneten, die dem Reichstagsausschuß für Rechtspflege angehören, einen Vortrag über seine Erlebnisse in Niederschönenfeld. Er brachte zahlreiche Klagen gegen die bayrische Gefängnisverwaltung vor. U. a. behauptete er, daß die neue für das ganze Reich geltende Strafvollzugsverordnung Radbruchs in Niederschönenfeld planmäßig sabotiert würde.

Das Vermögen der Hohenzollern.

Berlin, 20. Juli.

Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei haben im preußischen Landtag einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den das beschlagnahmte Vermögen des ehemaligen preußischen Königshauses freigegeben werden soll, soweit es durch Urteilsspruch von Gerichten als Privateigentum der königlichen Familie anerkannt worden ist oder noch in Zukunft anerkannt wird.

Das Hakenkreuz im Gerichtssaal.

Berlin, 20. Juli.

Der völkische Reichstagsabgeordnete Major a. D. Henning war bekanntlich in einem von ihm angestrengten Beleidigungsprozeß von dem Vorsitzenden des Amtsgerichts Charlottenburg, Amtsgerichtsrat Dr. Friedländer, in eine Ordnungsstrafe von 50 Goldmark genommen worden, weil er vor Gericht der Aufforderung des Vorsitzenden, das Hakenkreuz abzulegen, nicht nachgekommen war. Während dem Ablehnungsantrag gegen Dr. Friedländer wegen Befangenheit seinerzeit bekanntlich stattgegeben wurde, hatte Henning mit seiner Beschwerde gegen die Ordnungsstrafe keinen Erfolg. Der 25. Zivilsenat des Kammergerichts hat die Beschwerde zurückgewiesen.

Finanzminister gegen Handelsminister.

Berlin, 19. Juli.

Im Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages für die Porzellanmanufaktur gab Finanzminister Dr. v. Richter eine eingehende Erklärung ab. Er führte u. a. aus, es habe ihn befremdet, daß der Handelsminister ohne weitere Verhandlungen mit den zuständigen Referenten und dem Landtag einen Vertrag abgeschlossen habe, der ihm am 28. April plötzlich zur Unterschrift vorgelegt worden sei. Da ein solcher Vertrag nicht möglich sei, könne nachher der Landtag nicht sein Einverständnis geben. Umsomehr sei er erstaunt gewesen, als er am 4. Mai die Mitteilung erhalten habe, der Handelsminister habe von seiner Befugnis Gebrauch gemacht, den Vertrag selbständig zu vollziehen.

Leinerts Abbau.

Hannover, 20. Juli.

Der Beschluß des Bürgervorsteherkollegiums, der vor einiger Zeit zum Abbau des Oberbürgermeisters Leinert gefaßt wurde, ist diesem Freitag nachmittag zugestellt worden. Diese Zustellung bewirkt, daß sich Leinert zwar formell noch im Amte befindet, daß aber tatsächlich alle seine Amtsgeschäfte während der vierzehntägigen Einspruchsfrist, die vom Freitag nachmittag an zu laufen begonnen hat, gesperrt sind. Bis zum Austrag der Angelegenheit kann also Leinert die Geschäfte des Oberbürgermeisters (Leistung von Unterschriften, Präsidieren usw.) nicht ausführen. Die Rechtsmittelfrist läuft, vom Tage der Zustellung des Abbaubeschlusses an gerechnet, in vierzehn Tagen ab. Bis dahin muß Oberbürgermeister Leinert Einspruch gegen den Abbaubeschluß bei der beim Oberpräsidium bestehenden Schiedsstelle erheben, die mit größter Beschleunigung ihren Entscheid, gegen den es keinen Einspruch mehr gibt, fällen wird. Dieser Entscheid ist endgültig. Von ihm hängt die weitere Entwickelung der Dinge, ob Abbau oder Verbleiben im Amte, ab.

Der bayrische Landtag und die Verfassungsänderung.

München, 20. Juli.

Der Verfassungsausschuß des bayrischen Landtages beschäftigte sich mit der viel umstrittenen Frage des § 92 der bayrischen Verfassung. Dieser bestimmt, daß Aenderungen in der Verfassung nur durch Zweidrittelmehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Landtages beschlossen werden können. Die Bayrische Volkspartei hatte folgenden Antrag eingebracht:

> Aenderungen an der Verfassung können nur beschlossen werden, wenn zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Landtages anwesend sind und mindestens zwei Drittel der Anwesenden zustimmen.

In der Aussprache erklärten sich die Völkischen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten gegen den Antrag. In der Abstimmung wurde schließlich der Antrag mit den Stimmen der Koalitionsparteien angenommen.

Der Kommunistenprozeß in Halle.

Halle a. S., 19. Juli.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Halle begann am Freitag der Prozeß wegen der Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Schutzpolizei am Böllberg bei Halle anläßlich des Deutschen Tages gelegentlich der Enthüllung des Moltkedenkmals in Halle. Angeklagt sind 19 Personen aus Ortschaften in der Umgebung Halles. Die Anklage lautet auf Beteiligung an einem nicht zugelassenen Aufzug und öffentliche Zusammenrottungen. Auf dem Tisch des Gerichts ist eine Reihe von Waffen ausgelegt, die den Angeklagten bei ihrer Verhaftung abgenommen worden sind und durch die bewiesen wird, daß die Behauptung der Kommunisten, sie seien am Böllberg unbewaffnet gewesen, unwahr ist. Bei ihrer Vernehmung verlegten sich die Angeklagten größtenteils aufs Leugnen. Nach der Vernehmung der Angeklagten wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Festungsstrafe für einen kommunistischen Redakteur.

Leipzig, 20. Juli.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich der verantwortliche Schriftleiter des „Echo des Ostens" (Ersatz für die „Rote Fahne des Ostens"), Alfred Grade, zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 19. März d. J. im genannten Blatte einen Artikel veröffentlicht zu haben, durch den zur gewaltsamen Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches aufgefordert wurde. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Festung und 500 Mark Geldstrafe, eventl. weitere 50 Tage Festungshaft, auf Unbrauchbarmachung der Druckschriften und Platten, sowie Tragung der Kosten. Zwei Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Das Urteil im Königsberger Kommunistenprozeß

Königsberg, 20. Juli.

Das im Kommunistenprozeß gegen Kalcher und Genossen heute gefällte Urteil lautet für Devendahl auf 7 Jahre Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe, für Kalcher auf 6 Jahre Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe, für Seipold auf 5 Jahre Zuchthaus, 500 Mk. Geldstrafe und für die übrigen sieben Angeklagten auf 2 Monate bis 4 Jahre Gefängnis und 200 bis 400 Mk. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wird u. a. gesagt: Seit September vorigen Jahres war die K. P. D. illegal und daher eine staatsfeindliche Verbindung, die den Plan hatte, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Es ist in der gegenwärtigen Verhandlung festgestellt worden, daß dieses Ziel auch in Ostpreußen durch die Angeklagten verwirklicht werden sollte. Auf Zuchthaus mußte bei den Hauptangeklagten erkannt werden, weil der betreffende Paragraph des Republikschutzgesetzes eine schwere Strafe anbefiehlt, obwohl der Staatsgerichtshof nicht zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Angeklagten aus ehrloser Gesinnung gehandelt haben. Andererseits war es oberstes Gesetz, die vom Reich abgetrennte Provinz Ostpreußen mit allen Kräften zu schützen.

Vertagung des thüringischen Landtages.

Weimar, 19. Juni.

Gestern wurde im thüringischen Landtag die Gesetzesvorlage über die Ausgemeindung von über 100 Ortschaften des Staates Thüringen, deren Eingemeindungen durch die frühere sozialistische Regierung aus politischen Gründen und im Zwangswege erfolgt war, nach vielfach heftigem Kampfe zwischen der Linken und den bürgerlichen Parteien erledigt. Der Landtag wird sich bis zum Herbst vertagen. In dieser Woche tagen noch einige Ausschüsse, die dann ebenfalls in die die Ferien gehen.

Die Tagung der Kriegsbeschädigten.

München, 19. Juli.

Die Tagung des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigten und Hinterbliebener fand nach viertägiger Dauer ihren Abschluß. Das Ergebnis der Tagung wurde in verschiedenen Entschließungen zur Versorgungsfrage und zum Siedlungswesen niedergelegt. Bei der Vorstandswahl wurde mit wenigen Abweichungen der alte Vorstand wiedergewählt. Der Verbandsvorsitzende Becker aus Leipzig wurde einstimmig wiedergewählt.

Die Reparationskommission über die Sanierung Ungarns.

Paris, 19. Juli.

Die Reparationskommission hielt heute morgen eine Sitzung ab, die sich u. a. mit der Sanierung Ungarns beschäftigte. Auf allen wirtschaftlichen ungarischen Einkünften lasten drei Bedingungen, die aufgehoben werden müssen:

1. daß die Protokolle vor dem 31. September 1924 unterzeichnet würden,
2. daß der Völkerbundsrat gewisse Interpellationen dieser Protokolle annimmt,
3. daß noch vor dem 31. März 1925 die Reparationskommission mitteilt, daß sie eine gewisse Verantwortung auf sich nehme.

In der heutigen Sitzung der Reparationskommission wurde festgestellt, daß die drei Bedingungen erfüllt sind.

Die belgische Kammer tagt weiter.

Brüssel, 19. Juli.

Die belgische Kammer beabsichtigte, Ende kommender Woche in die Ferien zu gehen. Auf Veranlassung des sozialistischen Führers Vandervelde wurde beschlossen, weiterzutagen, bis das Ergebnis der Londoner Konferenz bekannt würde.

Hughes in London.

London, 19. Juli.

Der Staatssekretär Hughes ist an Bord der „Berengaria" aus Amerika hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft hat Hughes mehrmals betont, daß seine Reise in keinem Zusammenhang mit der Londoner Konferenz und den Problemen, die auf dieser Konferenz zur Strache kommen, stehe. Er unternehme diese Reise lediglich in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt. Hughes begibt sich bekanntlich auf den Juristentag nach London. Auf dem Schiffe hat Hughes auch einen Besuch der Rechtsanwälte erhalten, die sich nach London begeben wollen.

Der Bürgerkrieg in Brasilien.

London, 19. Juli.

Die brasilianische Gesandtschaft hat heute, wie aus Washington gemeldet wird, ein Communiqué aus Rio de Janeiro herausgegeben, in dem gesagt wird, daß die Regierungstruppen im Begriff seien, das wichtige Manöver fortzusetzen, das in einer Operation entlang der ganzen Front bestehe, um eine Entscheidung herbeizuführen, und daß sie ihre Stellungen halten. Der linke Flügel hat die städtische Kaserne und die Polizeistation von Sao Paulo besetzt. Die Truppen verlieren täglich Mannschaften, die sich in das Innere des Landes zurückziehen. Daraus ergibt sich, daß die Lage in Brasilien alles andere als geklärt ist.

Niederländischer Auftrag für die Germaniawerft.

Amsterdam, 18. Juli.

Nach niederländischen Blättermeldungen wird der in Vlissingen auf Stapel liegende neue niederländische Kreuzer „Java" nach Plänen und Entwürfen der Germaniawerft in Kiel gebaut. Diese Meldungen haben das Mitglied der Zweiten Kammer, Ter Hall, veranlaßt, eine Anfrage an den Marineminister zu richten, in der um Auskunft ersucht wird, ob die Materialien für den Schiffsbau aus Deutschland bezogen werden und ob der Minister nicht der Auffassung sei, daß durch Uebertragung eines solchen Schiffsbaues an die deutsche Industrie die niederländischen Schiffbauinteressen benachteiligt würden.

Politische Uebersicht.

+ **Die französische Amnestie.** Nach einer Meldung des französischen Justizministers werden von dem Amnestiegesetz etwa 1600 Verurteilte betroffen.

+ **Erhöhung englischer Zollsätze.** Das englische Oberhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem die Zollsätze auf die Einfuhr von Luxuswaren um 100 Prozent heraufgesetzt werden.

+ **Das griechische Kabinett ist gestürzt worden.** Es erhielt bei der Abstimmung im Parlament nur 131 von 309 Stimmen.

+ **Der amerikanische Konsul in Teheran ermordet.** Reuter meldet aus Teheran, daß der amerikanische Konsul vom Straßenpöbel getötet worden ist.

+ **Der neue japanische Botschafter in Amerika.** Der frühere japanische Botschafter in Berlin, Hioki, ist als Nachfolger Hani Haras zum Botschafter in Washington ausersehen worden.

Düsseldorfer Kunstausstellung.

Die Eröffnung in Köln.

Köln, 20. Juli.

Die große Düsseldorfer Kunstausstellung 1924 ist am Samstag in der Osthalle des Messegeländes in Köln eröffnet worden. Für die bildende Künstlerschaft ist, wie der Vorsitzende des Ausstellungs-Ausschusses, Murfield, in seiner Ansprache ausführte, die regelmäßig wiederkehrende große Kunstausstellung ein überaus wichtiger Lebensnerv. Durch den vorübergehenden Verlust des Kunstpalastes in Düsseldorf wurde die wirtschaftliche Notlage noch erheblich gesteigert. Da kam das großzügige Anerbieten der Stadt Köln, den Düsseldorfer Künstlern in ihrem Messepalast Gastrecht zu gewähren. Eine Einladung, die dankbar angenommen wurde. Binnen knapp acht Tagen schuf man mustergültige Ausstellungsräume für die mehr als 1200 eingesandten Werke. Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Köln, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß es ihm und der Stadt Köln zur Ehre und Freude gereiche, die Düsseldorfer Künstlerschaft mit ihren Werken als Gäste in Köln begrüßen zu dürfen. Er sagte dem Ausschuß, insbesondere seinem Vorsitzenden, Murfield, herzlich Dank im Namen aller derer, die es ernst mit der Kunst meinen, daß durch sorgfältige Auswahl und sorgfältige Sichtung etwas ganz Ausgezeichnetes geschaffen wurde. Er sei überzeugt, daß auch diejenigen Kreise, die sich durch Ausschreitungen und Entgleisungen der letzten Jahre, an denen Deutschland leider besonders reich gewesen ist, haben verleiten lassen, über die ganze zeitgenössische Kunst ein vernichtendes Urteil zu fällen, durch diese große Düsseldorfer Kunstausstellung mit wahrer Freude und wahrem Genuß gehen werden. Mit herzlichen Worten dankte Oberbürgermeister Dr. Lehr, Düsseldorf, für die Ansprache seines Kölner Kollegen und sagte dann: **Es ist ein Lichtblick in trüben Zeiten, wie hier in Deutschlands Grenzlanden zwei Schwesterstädte zusammenhalten. Möchte von der Eröffnung dieser Ausstellung ein Mahnruf zur Einigung ausgehen über die Grenzen des Rheinlandes hinaus in das unbesetzte Deutschland und in allen Schichten des Volkes Widerhall finden.** Die vergangenen Jahre, charakterisiert durch die Inflation, sind der Entwickelung der Kunst nicht günstig gewesen. Das Streben nach Sachwerten ließ die Werke der Kunst auf den Staffeleien nicht trocken werden; möchte auch für die Künstlerschaft eine Zeit ruhigen, zielbewußten Schaffens wieder möglich werden. Köln und Düsseldorf rüsten sich, im nächsten Jahre die Feier der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich festlich zu begehen. Im Mittelpunkt der Düsseldorfer Jubiläumsausstellung wird eine große Kunstschau stehen, rückblickend auf die letzten hundert Jahre rheinischer Kunst, ausschauend über das jetzige Kunstschaffen Düsseldorfs. Möchte den beiden Ausstellungen ein besserer Stern leuchten, als es diesmal uns in Düsseldorf beschieden war. Möchten beide Ausstellungen von vollem Erfolg begleitet, widerspiegeln das kraftvolle, zielbewußte Schaffen, das kunstreich feinsinnige Empfinden und den unverwüstlichen Frohsinn unserer rheinischen Bevölkerung. Die Reden wurden umrahmt durch den künstlerisch vollendeten Vortrag des Adagio aus op. 74 von L. van Beethoven und die Andante aus op. 67 von Johannes Brahms durch das rheinische Streichquartett Düsseldorf. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang durch die 10 Räume der Ausstellung, die nicht nur an Gemälden, sondern auch an Skulpturen wahre Perlen enthält.

□ **Musikalische Erstaufführung in Bochum.** Die Stadt Bochum hat die deutsche Erstaufführung des neuen Chorwerkes von Dr. Hermann Suter, den „Lobgesang des heiligen Franz von Assissi" für gemischten Chor, Knabenstimmen und Orchester, unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg übernommen.

+ **Gastkonzerte des Bochumer Orchesters in Gelsenkirchen.** Wie in den vergangenen Jahren ist das Bochumer städtische Orchester für die nächste Konzertsaison von der Stadt Gelsenkirchen zu vier Gastkonzerten unter der Leitung von Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg eingeladen worden. Die gleiche Zahl von musikalischen Veranstaltungen ist auch dem städtischen Orchester Dortmunds unter der Führung Prof. Wilh. Siebens übertragen worden. Beide Instrumentalkörper wirken noch in zwei vorgesehenen Chorkonzerten des städtischen Musikvereins unter dem Taktstock Willy Mehrmanns (Herne) mit. In acht Kammermusikabenden soll die intime Musik gepflegt werden. Zur Veranstaltung von Schauspielaufführungen ist wie ehedem die Düsseldorfer Dumontbühne verpflichtet worden.

÷ **Dr. Lothar Wallerstein,** der Oberspielleiter der Bochum-Duisburger Oper, verabschiedete sich von seiner Kunstgemeinde in Duisburg gelegentlich der Neuinszenierung der Gluckschen „Iphigenie in Aulis". Das Publikum rief den verdienstvollen Künstler immer wieder vor die Rampe und überschüttete ihn mit Beifall. Auch Intendant Dr. Saladin Schmitt verfehlte nicht, dem Scheidenden öffentlich für seine dem Kunstinstitut zur Verfügung gestellte wertvolle Tatkraft zu danken. Bekanntlich siedelt Dr. Wallerstein als Oberspielleiter an die Frankfurter städtischen Bühnen über.

= **Die Bochumer Bühnenbildnerin Anke Oldenburger auf der Kölner Bühnenkunstausstellung.** Ueber die bühnenbildnerischen und kostümlichen Schöpfungen der an den Aachener Städtischen Bühnen als künstlerischer Beirat tätigen Bochumerin Anke Oldenburger schreibt — im Rahmen der 3. Rheinischen Buch- und Literaturwoche in Köln — der Leiter der theaterwissenschaftlichen Abteilung der Kölner Universität, Dr. Karl Nießen in der Zeitschrift „An Rhein und Ruhr": „Um vieles gewachsen ist seit dem vergangenen Jahre Anke Oldenburger (Aachen). Ließ sich früher eine gewisse kunstgewerbliche, frauenhafte Velleität nicht verkennen, so wirken die jüngeren Arbeiten durchaus zwingend aus dem innersten Geiste der dramatischen Dichtung geboren. Die zu einer Mappe vereinigten Lithographien zeugen von einer entschlossenen Kraft, auf die mancher männliche Bühnenbildner neidisch sein könnte. Die monumentalen Entwürfe zum „Demetrius" sind in Zeitschriften ebenso bekannt geworden, wie nette Einfälle für die „Liebestrank"-Inszenierung. Zu der früheren Neigung, die Fläche auszuzieren, ist jetzt eine entschiedene Befähigung für architektonische Erfassung des Bühnenraumes getreten, die in der Ausführung noch stärker wirkt, als in der Skizze." — Daß die Arbeiten der Künstlerin auch im Auslande berechtigtes Interesse erwecken, dafür zeugt erst neuerdings die Veröffentlichung ihrer Bühnenbilder zu Malipieros „Sette canzoni" in dem in Neuyork erscheinenden Fachblatt „Musical cronicle" und der Antrag eines englischen Theaterleiters aus London-South Kensington, mit seinem Theater zwecks moderner Inszenierungen in Verbindung zu treten. Fräulein Oldenburger wird, da sich verschiedene Bühnen an sie um ihre Mitarbeit als künstlerischer Beirat und Bühnenbildnerin gewandt haben, ihre Tätigkeit künftig nicht auf Aachen beschränken, sondern eine eigene Werkstätte für Bühnenkunst und Graphik errichten.

Anekdoten von Kuno Fischer.

Kuno Fischer, der an Würden und Auszeichnungen reiche und von der ganzen Welt verehrte Historiker der Philosophie, dessen hundertsten Geburtstag die wissenschaftliche Welt am 23. Juli begeht, war sich seines Persönlichkeitswertes durchaus bewußt. Stolz war er namentlich auf seinen Excellenztitel, und es mutet geradezu komisch an, mit welch peinlichem Eifer der große Gelehrte auf die Wahrung des kleinen Titels hielt, den er doch mit so vielen Nullen in Amt und Würden teilte. Wehe dem Handwerker, der seine Rechnung unter Fortlaß des Excellenztitels einfach auf den Namen des Professors Fischer ausgestellt hätte. Er wäre rasch und kräftig eines besseren belehrt worden. Aber einmal geschieht selbst ihm des Guten zuviel. Ein Student, der sich bei Fischer zu melden hatte, stammelte verwirrt: „Excellenz, ich habe in Leipzig schon viel von Excellenz' Vorträgen über christliche Philosophie gehört und bin glücklich, daß ich nun in der Lage bin, Excellenz selbst zu hören. Wenn Excellenz gestatten, daß ich Excellenz . . ." — „Junger Mann," unterbrach den Stotternden der Alte unwirsch, „nicht in einem fort Excellenz, nur so ab und zu. . . ."

Fischer hielt überhaupt streng auf Wahrung der äußeren Form in allen Fragen gesellschaftlicher Etikette. Einen Kandidaten, der einmal ohne den obligaten Zylinder seine Wohnung in Heidelberg betrat, fragte er mit verhaltenem Zorn, wo er wohne: „In Nauenheim," antwortete der eingeschüchterte Kandidat. „Dann sind Sie also von Nauenheim ohne Hut hierhergekommen?" war die höhnische Frage des Alten. Bekannt ist Fischers in der Folge oft variierte und anderen in den Mund gelegte Aeußerung: „Es gibt heute nur zwei Philosophen, der andere wohnt in Leipzig". (Gemeint war der berühmte Leipziger Philosoph Wilhelm Wundt.)

Welches Ansehen Kuno Fischer bei seinen Mitbürgern genoß, und welche überragende Stellung sie ihm einräumten, bezeugte drastisch der folgende launige Vorgang. Vor seiner Wohnung wurden eines Tages Kanalarbeiten ausgeführt, bei denen es begreiflicherweise nicht ohne Lärm abging. Aergerlich über die Störung riß der Gelehrte das Fenster seines Studierzimmers auf und schrie hinunte: „Wenn Sie nicht sofort aufhören, geh ich nach Jena. Und die Arbeiter stellten auf die Drohung des allbekannten Gelehrten auch sofort ihre Tätigkeit ein, und die Bauverwaltung der Stadt ordnete die Verschiebung der Arbeiten auf die Universitätsferien an, in denen eine Störung des Gelehrten nicht mehr zu besorgen war.

Aus dem Nachbargebiet.

Unterschleife beim Kreiswohlfahrtsamt Hattingen.

s. **Hattingen**, 19. Juli. Recht erbauliche Dinge aus der Verwaltung des Kreiswohlfahrtsamts Hattingen enthüllte eine Verhandlung vor dem großen Schöffengericht in Essen, in der umfangreiche Unterschlagungen, die bei dem Kreiswohlfahrtsamt Hattingen von einem ungetreuen Beamten begangen worden sind, abzuurteilen waren. Der Angeklagte ist der Bürohilfsarbeiter Walter Echterhoff aus Hattingen. Obwohl der junge Mensch bereits wegen Betrugs mit fünf Monaten Gefängnis vorbestraft ist, fand er Anstellung bei dem Kreiswohlfahrtsamt Hattingen, ja er erhielt sogar Dienstobliegenheiten übertragen, die ein besonders weitgehendes Maß von Vertrauen voraussetzen. Der Angeklagte hatte etwa dreimal in der Woche reelmäßig den Bergleuten die Ruhrhülfe auszuzahlen. Außerdem lag ihm die Ueberweisung der Erwerbslosengelder ob, die der Kreis an die Zechen abzuführen verpflichtet war. Jugend, leichte Ader und möglicherweise auch Verführung wurden ihm im vorigen Winter zum Verhängnis. Er verfiel auf den verbrecherischen Gedanken, sich an den Erwerbslosengeldern zu vergreifen. Als der erste Versuch geglückt war, wurde er mit Erfolg wiederholt: schließlich wurden die Unterschleife planmäßig und im großzügigen Rahmen betrieben. Er unterschrieb einen Schein mit seinem Namen und ließ sich dann gegen Vorzeigung des Scheines die für die betr. Zeche in Frage kommenden Erwerbslosengelder auszahlen. Die Bescheinigungen waren derart vorschriftswidrig und unrichtig ausgestellt, daß es nicht einmal genauerer Prüfung bedurfte, um zu erkennen, daß die Gelder nicht an den Angeklagten ausgehändigt werden durften. Der Kassenbeamte aber prüfte die Bescheinigung gar nicht und zahlte die Beträge regelmäßig anstandslos aus. Dann führte der Angeklagte die Gelder teilweise an die betr. Zeche ab und steckte den anderen Teilbetrag in die eigene Tasche. Die Einzelbeträge beliefen sich durchweg jeweils auf mehrere Tausend Goldmark, von denen er meist die Hälfte für sich behielt. In Einzelfällen steckte er auch wohl die ganze Summe ein. So kam es, daß der pflichtvergessene junge Mensch bald förmlich im Gelde schwamm. Nun begann ein Schlemmerleben unerhörter Art, das sich vornehmlich in den Bars und Weinkneipen abwickelte. In Hattingen war es fast ausschließlich das Lokal Weiltor, in dem die Sektgelage veranstaltet wurden. Etwa jeden zweiten Abend stiegen im Weiltor im Kreise des Wirts, seiner Ehefrau und Töchter, sowie einer Reihe von Freunden die Sektbowlen. Kein Wunder, wenn mitunter so an die tausend Goldmark für den fröhlichen Abend drauf gingen. Aber auch Ausflüge in die Bars und Weinlokale der Nachbarstädte Bochum und Dortmund wurden unternommen. Selbstverständlich mußte auch der Vollständigkeit halber eine Braut angeschafft werden, die mit Brillantringen und Goldschmuck beschenkt wurde. So trieb der junge Mann es von Dezember bis in den April hinein. Er hat nicht weniger als 28 000 Goldmark unterschlagener Gelder vergeudet. Die Regierung hat ein Untersuchungsverfahren bei dem Kreiswohlfahrtsamt eingeleitet. Bislang haben die beiden Vertreter der Regierung, die mit den Erhebungen betraut sind, etwas Bestimmtes nicht feststellen können. Der Angeklagte selbst behauptet, keine Helfershelfer gehabt zu haben. Das Gericht verurteilte E. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Weitmar**, 21. Juli. Kammerherr v. Berswordt-Wallrabe, Rittergutsbesitzer auf Haus Weitmar und Hauptmann a. D., begeht heute seinen 80. Geburtstag. Der alte Herr, der auch die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und trotz seines hohen Alters einer geistigen und körperlichen Frische. Er war Mitbegründer des Bärendorf-Brantroper Kriegervereins und ist heute noch dessen erster Ehrenvorsitzender, ferner ist er Ehrenmitglied des Evangelischen Arbeitervereins Weitmar I. Um diese Vereine hat er sich besonders verdient gemacht. Herr v. Berswordt-Wallrabe war vor dem Kriege noch Inhaber hoher Ehrenämter, so war er erster Kreisdeputierter des Landkreises Bochum, Mitglied der Kreistage Bochum und Hattingen, des Provinzialausschusses in Münster und Abgeordneter des Provinziallandtages. Lange hat er auch der hiesigen Gemeindevertretung angehört. Der „alte Baron", wie er im Volksmunde heißt, erfreut sich allgemeiner Wertschätzung, da er für das Allgemeinwohl stets ein warmes Herz zeigte. Zum 80. Geburtstag gehen ihm zahlreiche Glückwünsche zu.

** **Altenbochum**, 19. Juli. In fast siebenstündiger Sitzung erledigte der Gemeinderat eine umfangreiche Tagesordnung. Zum Gemeindevorsteher wurde Bauunternehmer Josef Blömecke (Ztr.), zum Vorsteher-Stellvertreter Wirt Brück (Wirtsch. V.) gewählt; letztere soll gleichfalls in den Kommissionen Sitz und Stimme haben. In die einzelnen Kommissionen wurden gewählt: Baukommission: Metz (Ztr.), Werner (Wirtsch. Vg.), Börnke (Bürgerl. Vg.), Rauschenberg (Komm.); Gemeindehauskommission: Hardt (Ztr.), Berke (Bürgerl. Vg.) und Behle (Soz.); Haushaltskommission: Zeller (Ztr.), Metz (Ztr.), Berke (Bürgerl. Vg.), Töbing (Komm.); Friedhofskommission: Hardt (Ztr.), Werner (Wirtsch. Vg.), Behle (Soz.); Gewerbesteuerausschuß: Heimbach (Ztr.), Vorhoff (Bürgerl. Vg.), Werner (Wirtschaftl. Vg.), Rauschenberg (Komm.); der Regierung wurden zur Ernennung für diesen Ausschuß vorgeschlagen: O. Feldhege und Metz, als deren Stellvertreter Höhn bezw. Große-Brüning. — Die Fürsorgekommission soll sich zusammensetzen aus dem Gemeindevorsteher, je einem Geistlichen der beiden christlichen Gemeinden, je zwei Aerzten, Lehrern, Fürsorgeschwestern und den beiden Bezirksvorstehern aus den Armenpflegebezirken. Die von dem früheren Gemeindevorsteher Beckort (S. P. D.) verwaltete Stelle eines Wohlfahrtspflegers wird auf Antrag Zeller (Ztr.) eingezogen. In die Schuldeputation wurden gewählt: Berke (B. V.), Metz (Ztr.) und Rauschenberg (Ztr.) aus der Gemeindevertretung, ferner Steiger Gerhard (B. V.), Bäckermeister Wickenberg (Ztr.) und Bergmann Sawatzki (Soz.) aus der Bürgerschaft. Das Fremdenschulgeld soll jährlich 18 Mark betragen. Die Preise der Bäder im Gemeindehause betragen: Wannenbad 50 Pfg., Brausebad für Erwachsene 20, für Kinder 10 Pfg. Für skrophulöse Kinder sollen Soolbäder verabreicht werden. Die Hundesteuer wurde festgesetzt auf 6 Mark für Wachhunde, 24 Mark für Luxushunde und den zweiten Hund, 60 Mark für den dritten Hund. Für abseits gelegene Gehöfte beträgt die Steuer für den ersten und zweiten Wachhund 6 Mk. — Der Preis für Erbgrüfte wird auf 10 Mark je Quadratmeter festgesetzt. Weiter wurde die Uebernahme der seinerzeit hergestellten Licht-Freileitung durch die Gemeinde beschlossen.

* **Laer**, 19. Juli. Die reichhaltige Tagesordnung in der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde verhältnismäßig schnell und reibungslos erledigt. Zum dritten Male stand die Neuwahl des Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung, da bisher eine Wahl nicht zustande gekommen ist. Gestern wurde nun der bisherige Gemeindevorsteher Fischer gegen die Stimmen der Kommunisten wiedergewählt. Als Stellvertreter ging mit demselben Stimmenverhältnis Landwirt W. Wulff aus der Wahl hervor. — Zu Punkt 2 lag nochmals der in der letzten Sitzung vertagte Einspruch der Einheitsliste gegen die Feststellung des Wahlergebnisses vom 4. Mai cr. vor. Der Einspruch wird zurückgewiesen, da die Begründung desselben durch den Erlaß des M. d. J. vom 16. April 1924 hinfällig ist. — Gemäß dem Vorschlage der Finanzkommission wird die Wiedereinrichtung eines Gemeindebetriebsfonds beschlossen. Es sollen hierfür zunächst 30 000 Mark eingesetzt werden. Ueber die Zuführung von Mitteln wird von Fall zu Fall beschlossen. — Der gemeindliche Zuschlag zum Gewerbesteuergrundbetrag wird auf Vorschlag der Finanzkommission auf 800 Prozent festgesetzt, der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer auf 150 Prozent. — Die Badepreise wurden einer Nachprüfung unterzogen und nunmehr wie folgt festgesetzt: Massenbad 5 Pfg., Brausebad für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 20 Pfg., Wannenbad einheitlich 50 Pfg. — Die Hundesteuersätze erfuhren eine Erhöhung nach oben. Diese betragen jetzt: für den ersten Hund 12 Mk., für den zweiten Hund 24 Mk., für den dritten Hund 36 Mark. Zwingersteuer 100 Mk. —Dem Cäcilienstift in Bad Lippspringe wird ein jährlicher Beitrag bewilligt. — Im übrigen kamen noch einige kleinere Angelegenheiten und Armensachen zur Erledigung.

○ **Langendreer**, 19. Juli. Die Amtsversammlung beschloß den Beitritt zum Obstbauverbande der Provinz Westfalen. In der Kartoffelangelegenheit des Amtes mit dem Kaufmann Rüßmann schlug Herr Retzlaff vor, sich auf 250 Mark zu einigen. Dieser Vorschlag fand Zustimmung. — Die Baugebührenordnung wurde von 1 Mark auf 0,75 Mark ermäßigt. — Nach einer Verfügung des Kreisausschusses soll Amtmann Jacobi in Gehaltsstufe 12 eingruppiert werden. Gv. Eickelkamp: Es ist mir unverständlich, wie man in dieser Zeit beim Kreise einen solchen Beschluß fassen kann. Ich verstehe nicht, wie man bei dieser großen Geldarmut vom Kreise aus solche Verfügungen ergehen lassen kann. Dr. Franz, David und Lütteke äußerten sich ablehnend. Es wurde abgestimmt und einstimmig die Eingruppierung des Amtmanns in Klasse 12 abgelehnt. — Das Gesuch der Polizeibeamten um Gewährung von Kleidergeld löst eine lebhafte Aussprache aus. Mit 5 Stimmen und der des Vorsitzenden, Herrn Retzlaff, wird der Antrag auf Bewilligung von 150 Mark als Vorschuß angenommen. — Das Gesuch der Kriminal-Polizeibeamten auf 15 Mark Aufwandsentschädigung pro Monat wird bewilligt. — In die Sparkassenabordnung wird Gräfer wiedergewählt und für Roßberg Eickelkamp neu gewählt. — Der Ortsgruppe Witten des Vereins „Deutsche Jugendherbergen" werden 100 Mark bewilligt.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Linden-Dahlhausen**, 19. Juli. Ein Raub der Flammen wurde das Zweifamilienhaus des verstorbenen Steigers Karl Hellermann, Dahlhausen, Ruhrstraße. — Beim Kirschenpflücken fiel der Gärtner der Firma Dr. C. Otto u. Co., Herr Franz Mitula so unglücklich vom Baume herunter, daß er tot liegen blieb; er hatte das Genick gebrochen.

○ **Stiepel**, 21. Juli. Um die Trockenlegung der katholischen Kirche zu Stiepel-Haar herbeizuführen und gleichzeitig einen Platz für Wallfahrerprozessionen herzurichten, sind freiwillige Kräfte am Werke, die notwendigen Erdarbeiten auszuführen.

H **Blankenstein**, 19. Juli. In der Sitzung der Amtsvertretung kam es, wie in unserer Samstagsnummer schon berichtet, bei der Wahl des Verwaltungsausschusses zu einem Kompromiß. Es wurden fünf Ausschußmitglieder gewählt und zwar Brinkmann-Welper (Ztr.), Gemeindevorsteher Jung-Welper (S. P. D.), Wilh. Becker-Stiepel (K. P. D.), Aug. Thierhoff-Stiepel und Middelschulte-Blankenstein (beide Bürgerblock). Damit haben die drei Parteien (S. P. D., K. P. D. und Zentrum), die in der ersten Sitzung durch Verlassen des Raumes protestierten, ihr Ziel, einen Sitz mehr zu erhalten als der Bürgerblock, erreicht.

⊙ **Königssteele**, 18. Juli. In der Gemeinderatssitzung wurde darauf hingewiesen, daß die Licht- und Wasserwerke von Königssteele in den letzten Jahren immer noch mit Ueberschüssen gearbeitet haben. Auffallend hoch fand die Gemeindevertretung den an den Kreis zu zahlenden Zuschuß zu den Kreisbedürfnissen, beläuft sich doch der Ansatz im Haushaltsplan auf 70 000 Mark. Um Geld in die leeren Kassen zu bekommen, sollen vorläufig vorschußweise 500 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer — gleichmäßig nach dem Betrage und Gewerbekapital — und 100 Prozent Zuschlag zur Steuer vom Grundvermögen erhoben werden. Der durch Zuschläge zur Gewerbesteuer und Steuer vom Grundvermögen zu deckende Fehlbetrag stellt sich auf rund 300 000 Mark.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

[·] **Günnigfeld**, 16. Juli. Gutsbesitzer Schulte-Hordelhoff hat sein Besitztum an die Zeche „Rhein-Elbe" verkauft und wird seinen Wohnsitz nach Koblenz verlegen. Bekanntlich führt die neue Bahn von „Rhein-Elbe" zum Bochumer Verein durch das Schulte-Hordelhoffsche Besitztum hindurch.

* **Eppendorf**, 20. Juli. Dienstag nachmittag 5 Uhr findet im Gemeindehause eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

::: **Westenfeld**, 17. Juli. Gestern nachmittag stießen auf der Hauptstraße bei der Wirtschaft Schmidt in der Nähe der Bahnunterführung zwei mit Zigarren beladene Geschäftsautos aus Essen zusammen. Das angefahrene Auto ist gänzlich zertrümmert, das andere ebenfalls schwer beschädigt. — In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Steiger Fischer Bargeld im Betrage von 20—25 Mark gestohlen, sowie Rasierzeug, Haarschneidemaschine, Wäsche, Schuhe und dergl.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

⊙ **Herne**, 19. Juli. Am Freitag gegen abend wurde Rektor Kracht auf einem Spaziergang in der Wischerstraße von einem plötzlichen Schlaganfall betroffen. Er konnte sich noch an einem Baum festhalten, brach dann aber tot zusammen.

[·] **Lüdenscheid**, 19. Juli. Die Volkshochschulbewegung ist fast überall zusammengebrochen. Erfreulicherweise hat sie sich in Lüdenscheid nicht nur durchgesetzt und erhalten, sondern sie hat sich ausgebreitet und steht auf einer achtbaren geistigen und sittlichen Höhe. Auf religiöser Grundlage stehend, wird die Arbeit betrieben, wie sie von Dr. Georg Koch kürzlich in der Zeitschrift „Neue Werk" dargelegt wird. An den Kursen nehmen ständig etwa hundert aus einfachen Verhältnissen stammende Teilnehmer teil, die großenteils im Zusammenhang mit der Jugendbewegung stehen. Das oberste Ziel soll sein, wie ihr Leiter sagte, „lernen zu unterscheiden, was lebenswichtig und unwichtig ist, und wollen im Gewissen erfahren: was ist so wertvoll, daß man dafür leben und sterben kann." Die zweite Volkshochschulwoche findet in der Wislade nahe bei Lüdenscheid vom 24. bis 31. August statt. Es sollen Lebensfragen an der Hand von Goethes Faust von Pfarrer Störmer, auf sozialem Gebiet soll die Bodenfrage gründlich besprochen und aus der Heimatliteratur Dietrich Speckmann'sche Sachen durchgenommen werden. Daneben wird Gymnastik getrieben und Einführung in das Lied und Volksspiel. Die Kosten für volle Verpflegung und Quartier betragen täglich 2 Mark. Anmeldungen sind zu richten an Postinspektor Knepper in Lüdenscheid.

⊙ **Ahlen**, 19. Juli. Am 16. d. M. verschied in Dortmund der Generaldirektor der Gewerkschaft Westfalen, Bergwerksdirektor a. D. Reinold Morsbach. Der rheinisch-westfälische Bergbau verliert in Morsbach wieder einen seiner Führer.

n **Essen**, 19. Juli. Das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Dr. Luther ist in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung angenommen worden. Die Amtsniederlegung erfolgt sofort. Die Stadtverordneten widmeten dem scheidenden Oberbürgermeister Worte des herzlichsten Dankes für seine Tätigkeit in der Stadtverwaltung.

** **Kleine Provinznachrichten.** Wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse erschoß sich in Unna der 47-jährige Kaufmann W. Drees. — Die Oberrealschule in Hagen begeht am 1. Dezember ihr 100jähriges Bestehen. — In Münster starb Geh. Regierungsrat Dr. Franz Körnig, ein bekannter Pädagoge. — In Mülheim-Styrum ertrank beim Baden der 16-jährige Robert Scholten, das einzige Kind seiner Eltern. — In Ibbenbüren wurden falsche Dollarnoten beschlagnahmt, die aus Holland eingeschmuggelt waren. — Webereibesitzer Fr. Peltzer in M.-Gladbach feierte am Samstag seinen 90. Geburtstag. — Das „Kölner Mittagsblatt" in Köln stellte sein Erscheinen ein.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Harpener Kappusschlacht.

Sa **Bochum**, 19. Juli. Vor dem großen Schöffengerichte hatten sich 22 Personen aus Werne, Harpen und Gerthe wegen Landfriedensbruches zu verantworten. Am Vormittage des 23. Oktober v. J. kamen etwa 50 Personen auf die Kartoffel- und Kappusfelder der Landwirte Homburg und Priem in Harpen, um zu plündern. Als die Eigentümer hiergegen einschreiten wollten, wurde die Menge erregt. Einem herbeigerufenen Polizeibeamten, der die Namen der Plünderer feststellen wollte, wurde die Abgabe der Namen verweigert, die Menge drang vielmehr auf den Beamten ein und überschüttete ihn mit einem Steinhagel. Ein Teil der Leute holte Steine von dem in der Nähe liegenden Bahndamm und trug sie den anderen zu. Die Ermahnungen des Beamten, von ihm abzulassen, da er sonst von der Schußwaffe Gebrauch machen müsse, beachteten die Leute nicht, auch dann nicht, als der Beamte einen Schreckschuß abgegeben hatte. Inzwischen waren ein Oberlandjäger und zwei Landwirte dem Beamten zu Hülfe gekommen. Die Menge setzte den Angriff mit den Steinen fort. Die Beamten und die beiden Landwirte, von denen einer einen Revolver von dem Oberlandjäger erhalten hatte, zogen sich schrittweise zurück. Bei dem Angriff der Menge wurden der Arbeiter Schmittay und sein Sohn, beide aus Werne, durch Schüsse verletzt. Nach einiger Zeit kam dann eine Menge von 300 Mann zum Priemschen Gehöft, um, wie sie erklärte, den Sohn, der, wie ein Gerücht ging, ein Kind erschossen haben sollte, zur Rechenschaft zu stellen. Da Priem nicht anwesend war, zog die Menge zum benachbarten Bömerschen Hof, um ihn dort zu suchen. Die Beamten wurden wiederum mit Steinen beworfen, als sie wiederum der Menge entgegentraten. Kurze Zeit später rückten weitere Menschenmassen in Stärke von mehreren tausend Mann, größtenteils Belegschaftsmitglieder der Zechen „Vollmond", „Karoline" und „Heinrich Gustav" an, die ebenfalls eine drohende Haltung gegenüber der Polizei annahmen. Als die Beamten inzwischen Verstärkungen aus Bochum erhalten hatten, gelang es ihnen, die Menge mit Gummiknüppeln und Hiebwaffen auseinander zu treiben. Hierbei wurde dauernd mit Steinen auf die Beamten geworfen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 2 Monaten bis herab zu 6 Monaten, bei einem Jugendlichen auf 3 Monate; in bestimmten Fällen soll bedingter teilweiser Strafaufschub auf Bewährungsfrist gewährt werden. Unter den Angeklagten, die fast alle unbestraft sind, befanden sich alte Leute, die selbst nicht erklären konnten, wie sie zu dem Verhalten gekommen sind. Das Gericht berücksichtigte die damalige Notlage. Die Untersuchungsfrist wurde allen Angeklagten angerechnet.

*

§ **Münster**, 19. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 22jährigen Arbeiter Wilhelm Struß sowie den 27jährigen Bergmann Stephan Weiße aus Werries bei Hamm wegen Ermordung des Vaters von Struß und die Ehefrau des Struß wegen Anstiftung zum Morde zum Tode. Sie hatten versucht, die Leiche in die Lippe zu versenken. Der Ermordete war sehr gewalttätig gegen die Frau und die Kinder.

§ **Halberstadt**, 19. Juli. Die Arbeiterin Anna Lonanitz in Hadmersleben wollte ihr vierjähriges Söhnchen beseitigen, da es ihr beim Eingehen einer neuen Ehe im Wege war. Sie hat das Kind auf bestialische Weise umgebracht. Das Schwurgericht verurteilte sie zum Tode.

Letzte Telegramme

Keine Disziplinarverfahren in Hannover.

Hannover, 20. Juli.

In dem auf Veranlassung des Ministers des Innern von der Staatsanwaltschaft zur Aufklärung des Verhaltens der Hannoverschen Polizei im Falle Haarmann eingeleiteten Untersuchungsverfahren hat sich der Verdacht strafbarer Handlungen nicht ergeben. Es ist deshalb ein förmliches Disziplinarverfahren gegen Beamte des Polizeipräsidiums bisher nicht eingeleitet worden. Wegen einzelner im Verfahren zutage getretener Nachlässigkeiten sind mehrere Beamte bis zur Beendigung des Untersuchungsverfahrens vorläufig von der Ausübung des Dienstes entbunden worden.

Bauarbeiteraussperrung in Leipzig.

Leipzig, 20. Juli.

Da die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe, die in Dresden stattgefunden haben, gescheitert sind, haben die Leipziger Bauunternehmer beschlossen, die Aussperrung der Bauarbeiter auch auf die Orte um Leipzig auszudehnen.

Ein weiterer Todesfall in Gerbersdorf.

Breslau, 20. Juli.

Unter den in Gerbersdorf Erkrankten befinden sich über 100 Berliner Kurgäste, die jedoch alle außer Lebensgefahr sind. Außer dem Oberarzt der Anstalt ist gestern abend noch ein 80jähriger Bademeister der Erkrankung erlegen. Nach Feststellung des Breslauer staatlichen Medizinal-Untersuchungsamtes liegt ein Verschulden seitens der Anstalt nicht vor. Die Untersuchung wird noch weitergeführt.

Die tschechischen Priester und der Papst.

Prag, 20. Juli.

Das Organ der tschechischen katholischen Priester, der „Opor", veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, der tschechische katholische Klerus erkenne in nationaler Beziehung keine andere Obrigkeit an als die tschechische Nation. Diese Erklärung, die natürlich nur als gegen die päpstliche Autorität gerichtet aufgefaßt werden kann, hat großes Aufsehen in katholischen Kreisen erregt.

Die Verlegung des Egerer Flugplatzes.

Aussig, 20. Juli.

Der tschechische Flugplatz in Eger, der in der letzten Zeit wegen der vielen tödlich ausgelaufenen Abstürze und wegen des dauernden Ueberfliegens reichsdeutschen Gebiets bekannt geworden ist, ist von Eger verlegt worden.

Eine Ueberraschung für Bochum!

Morgen, Dienstag 9 Uhr, beginnt mein

Großer Saison-Ausverkauf

Derselbe übertrifft alles bisher Gebotene. Beachten Sie meine morgige Anzeige.

Meine Preise werden Sie verblüffen.

M. Fromm, Bochum Obere Marktstr. 28

SAISON-AUSVERKAUF



sondern wohldurchdacht und ein

radikaler Preisabbau

ist unser Saison-Ausverkauf.

Um auf jeden Fall mit unseren Sommerwaren zu räumen, ist unser heutiges Angebot teilweise unter unserem Einkaufspreis. Preise beweisen nichts, überzeugen Sie sich von unseren guten Qualitäten.

* I. Angebot. *

Preise in Billionen Mark.

Preise in Billionen Mark.

Weiß- und Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm. breit, vorzügliche Qualität 0.52, **0.48**

Rohnessel 140 cm. breit, haltbare Ware **1.20**

Rohnessel 160 cm. breit, griffige Ware **1.35**

Hemdentuch 80 cm. breit, starkfädig u. feinfädig . 0.68, 0.56, **0.52**

Hemdentuch 160 cm. breit, beste Ware für Bettwäsche **1.75**

Maccotuch 80 cm. breit, für elegante Leibwäsche **0.88**

Streifen-Damast 130 cm. breit, f. Bettwäsche, sol. Qual. **1.85**

Streifen-Damast 160 cm. breit, beste Qualität **2.45**

Waschstoffe

Mousseline imit., 80 cm. in vielen schönen Mustern . 0.78, **0.45**

Perkal 80 cm., für Blusen und Oberhemden **0.65**

Zephyr für Blusen und Kleider **0.78**

Voll-Voile weiß, gute Schweizer Ware **1.65**

Voll-Voile farbig, gute Qualität, 115 cm. **1.85**

Damen- und Kinder-Konfektion

Mouss.-Kleider imit., entzückende Farben, jugdl. gearb. **3.75**

Dirndl-Kleider m. Schoß, i. schön., frisch. Streifen **4.95**

Frotté-Kleider mod. Römerstr. m. weiß. Aufschl. **5.95**

Weiße Kleider prima Schweizer Voile, mit Filet-Mot. **6.50**

Farbige Kleider gebl. Voile m. groß. weißen Kragen **7.95**

Kinder-Kleider imit. Mouss. farbig gepaspelt, schöne Dessins, Gr. 45 . . . . **1.25**

Kinder-Kleider Dirndl-Fasson m. weißer Rüsche, Sammtband abgesetzt Gr. 60 . **2.45**

Kinder-Kleider prima Frotté mit weißen Kragen und Aermelaufschl. Gr. 60 . . **2.95**

Kostüm-Röcke großkar. Stoffe, hübsch. Sportfass. **3.95**

Kostüm-Röcke aus weiß. und gestr. Frotté in mod. Aufmachung **4.50**

Weiße Blusen aus Schweiz. Voile, Kimonoform, reich mit Hohlsaum garniert . **2.65**

Jumper imit. Moussel., farbig gepasp., in vielen guten Farben **2.75**

Weiße Blusen mit langen Ärmeln, pr. Schweiz. Voll-Voile m. Bubi-Krag. u. Rüsch. **4.95**

Jabot-Blusen prima Schweizer Voll-Voile mit Valenc.-Spitzen **6.75**

Jumper prima Seidentrikot m. hübscher Stickerei **9.75**

Westen prima Seidentrikot alle mod. Farben **7.50**

Ein Posten Strickjacken reine Wolle, fast sämtliche Farben, schöne Macharten **4.90**

Kleiderstoffe

Sportflanelle reine Wolle aparte Streifen **1.65**

Woll-Mousseline moderne Muster 2.90, **2.25**

Schotten u. Streifen für Kleider und Röcke . . . 2.45, **1.65**

Popeline reine Wolle, neue Farben **2.90**

Gabardine 130 cm, reine Wolle, in allen Farben . . . 6.90, **4.90**

Damen-Wäsche

Untertaille mit Stickerei **0.75**

Taghemd Renforcé mit Garnierung **1.15**

Ein Posten Damen-Wäsche
leicht angestaubt.
Beste Qualitäten.
Ganz besonders herabgesetzt.

Schürzen

Damen-Schürzen Wiener Form, bedr. Cretton . . . **1.15**

Damen-Schürzen schöne Farb. u. Macharten 1.95, 1.75, **1.45**

Hermann Baruch & Co.

G. m. b. H. * * Bongardstraße- und Kortumstraße-Ecke.

Bochumer Nachrichten.

Bochumer Neu- und Umbauten.

Der Sommer ist die Hochsaison der Bautätigkeit. Früher wurde an allen Ecken und Enden gebaut. Industrie, Genossenschaften und Privatwohnungsbau wetteiferten miteinander. Ueber den „Häuserbau auf Vorrat" wurde von manchem geschimpft. Man denke aber nur mal einen Augenblick darüber nach, daß Bochum ohne die frühere Spekulationstätigkeit das schmucke Ehrenfeld mitsamt dem Hunscheidsfelde gar nicht hätte aus dem Boden stampfen können. Man denke an die neuen Viertel um den Stadtpark herum, den Reichshof, und zur Kaiseraue hinab, wo Einfamilienhäuser entstanden sind, wie aus der Schachtel des Künstlers entnommen. Man denke an die Kolonien der Deutsch-Lux im Stadtteil Wiemelhausen, die doch auch alle in den letzten Jahren vor dem Kriege aus der Erde schossen, an die Wohnungsbauten des Bochumer Vereins, von Konstantin, von Krupp. Und in der Nachkriegszeit draußen am Rechener Busch und die Bergmannssiedlungen. Ach hätten wir erst wieder eine Zeit, die solches Bauen wieder zuließe! Demgegenüber ist die Bautätigkeit dieses laufenden Sommers recht gering. Meist sind es geschäftliche und industrielle Arbeiten, die ausgeführt werden; dabei werden nebenher auch Wohnungen gebaut, aber sie wirken wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Die augenfälligsten Arbeiten wollen wir hier aufführen.

Da ist an der Ecke der Hattinger- und Clemensstraße der Neubau Gödde, dessen riesige Fundamentierung wochenlang das Interesse der Beschauer erregt hat. Es ist ein Hochbau in Beton im Werden begriffen, der sich wie ein Burgfried an die Ecke dieser belebten Straße stellen wird. Er soll in der Hauptsache ein Bürohaus mit Autogarage und großen Lagerstätten abgeben. Er zieht somit in die Citybildung, die sich bisher diesseits der Bahnüberführung hielt, das Ehrenfeld mit hinein. Es steckt ein gut Teil froher Zukunftshoffnung in einem solchen Bau. Man kann nur wünschen, daß sie in Erfüllung gehen möchte.

Ein zweites mächtiges Geschäftshaus mit hochragenden Geschossen haben die Fahrzeugwerke Lueg begonnen. Die großen Ausstellungshallen, welche den unteren Teil des gewaltigen Neubaues bilden werden, in Nähe des Hauptbahnhofs, werden einen Schmuck für die Bahnhofsstraße darstellen. Die Firma Gebrüder Straßburger baut an der Feldstraße bis zur Bahnüberführung ein großes Lagerhaus mit geräumigen Binnenhöfen, das Vorderhaus nimmt auch Wohnungen auf.

Ebenfalls an der Thomasstraße und Feldstraße errichtet der Genossenschaftsbau ein Bürohaus mit Wohnungen für eigene Zwecke. Dieser Bau ist bereits unter Dach gebracht.

An der unteren Wiemelhauserstraße wird eine häßliche Baulücke, die lange Zeit die Straße verunstaltete, durch den Neubau Stübner endlich geschlossen und somit eine der letzten Erinnerungen an die schmerzhafte und prozeßreiche Tieferlegung der Straße beseitigt.

An der Lange Straße in der Nähe des Zentralgefängnisses errichtet man eine Kokosläufer- und Teppich-Fabrik. Auch hier werden Wohnungen mit eingeschlossen, zunächst wenigstens.

Die Firma August Baltz, Obere Marktstraße, vergrößert ihr Geschäftshaus und bringt das Nachbargrundstück mit unter ihr Dach, so daß die Lücke gegenüber der Rosenstraße zugebaut und ein gemeinsamer Geschäftshauskomplex von schönen Formen entsteht.

Die Installationsfirma Schumacher baut an der Friedrichstraße und Königsallee. Ebenfalls an der Königsallee vor der Eisenbahn-Inspektion baut die Gesellschaft für Entstaubungsanlagen ein Wohn- und Bürohaus, das bald bis zum Verputz fertig sein wird.

An der Ecke der Otto- und Ewaldstraße, wo bisher ein Holzlager stand, soll ein größeres Wohnhaus auf Grund der Privat-Initiative errichtet werden.

Die Lehrmittelfirma Kamp verlegt ihre Betriebe vom Friedrichsplatz nach dem vielleicht im Oktober fertig werdenden großen Neubau an der Vidumestraße, wo ein großes Geschäftshaus mit Lager- und Ausstellungsraum der Vollendung entgegengeht.

Die Deutsch-Luxemburgische Gesellschaft erweitert ihr großes Verwaltungsgebäude an der Wiemelhauserstraße durch einen Querflügel, der sich in Material und Stil dem Hauptgebäude gut anpaßt.

Die Amtsbank bezieht die freigewordenen Räume des ehemaligen Hotels Budde in ihren Betrieb ein.

Von größeren Gebäuden außer dem bereits im Bilde gezeigten Post- und Telegraphenamt ist ein weiterer Staatsbau des Reiches in der Uhland- und Goethestraße in Vorbereitung. Hier soll das Finanzamt Bochum seinen Platz finden, verbunden mit dem Hauptzollamt. Die Backsteine zu diesem Bau werden zurzeit angefahren, so daß mit dem baldigen Beginn des Großbaues zu rechnen ist.

Im Stadtteil Hamme zwischen Siegfried- und Schmechtingstraße soll eine neue katholische Kirche errichtet werden. Die Pläne sind bereits fertig, so daß wohl gleichfalls mit dem Baubeginn noch in diesem Jahre gerechnet werden darf.

Die Stadt Bochum errichtet zurzeit im Zuge der Stützmauer an der Unterführung vom Bahnhof Präsident ein Abortgebäude.

Außer den Ergänzungsarbeiten an den Schulen ist eine Neubautätigkeit seitens der Stadt nicht vorgesehen, die Wohnungsbauten sind fertig gestellt.

Ueber die Arbeiten, welche an der Burg Blankenstein notwendig sind, um ein einheitliches vernünftiges Bild zu schaffen und die Flickereien der Vergangenheit zu beseitigen, läßt sich im Augenblick Näheres noch nicht sagen. □

h **Aus dem Bergbau.** Seidem es mit den südlichen Randzechen nicht mehr recht vorwärts ging, hat die Verwaltung von Deutsch-Luxemburg von der noch nicht wieder in Betrieb gesetzten Zeche „Carl Friedrich" viele Bergleute auf die Schachtanlage „Prinz-Regent" übernommen. Die Förderung wird fast ausschließlich hier betrieben. Dem Betriebsführer Niedereichholz von „Prinz-Regent" ist auch die Leitung der Zeche „Carl Friedrich" übertragen worden. Soweit die Belegschaft von „Carl Friedrich" hier keine Arbeit finden konnte, ist sie zu den Thyssenzechen abgewandert, die ihre Förderung dank besonders günstiger Umstände auf 132 Prozent der Friedensförderung steigern konnten. Erwerbslos sind von der Belegschaft der Zeche „Carl Friedrich" nur noch etwa 40 Mann. Die vielen technischen Neuerungen, mit deren Anlagen man auf „Carl Friedrich" seit einiger Zeit beschäftigt ist, sprechen dafür, daß hier in besseren Zeiten ein selbständiger Betrieb mit ganz modernen Mitteln wieder erstehen wird.

□ **Evangelische Gemeinde.** Pfarrer Pohlmann aus Kanada sprach Sonntag früh in der Christuskirche, die bis aufs letzte Plätzchen gefüllt war. Abends fand im Evangelischen Vereinshause eine Versammlung des Stadtverbandes evangelischer Vereine statt, in welcher der nunmehr aus der Heimat wieder in sein fernes Arbeitsgebiet übersiedelnde Seelsorger über seine Eindrücke erzählte, die er in Deutschland gewonnen hatte. Neben viel Schatten erstrahlte darin auch so manches Licht. Der Kampf der Kirche um ihr Bestehen war es insbesondere, der ihn fesselte, und für diesen Kampf wußte er allerlei Waffen zu schmieden. Der Geist der Einigkeit innerhalb der Kirche, der sich neuerdings zeigt, lasse auch die Verzagtesten neue Hoffnung schöpfen. Ein frisches, freies Leben auf anderer Grundlage rird noch reiche Früchte bringen. Er schloß mit einem Aufblick zu einer reineren deutschen Zukunft. Dieses Gefühl nehme er doch mit hinüber nach Amerika. Frau Schulrat Hoffmann setzte die Worte in das Gelöbnis der Arbeit besonders in den Frauenvereinen um, deren bei dem Kampf um Glauben und Heimat ganz besondere Aufgaben zufallen. Diese Aufgaben wolle man mit fester Hand angreifen und weiterführen. Viel Freude löste die Mitteilung des Vorsitzenden, Pfarrer Schmidt 2, aus, daß an den ganzen Stadtverband aus Soest eine Einladung durch Pfarrer Koch (früher in Bochum) vorliege. Wenn die Beteiligung groß genug sei, solle ein Sonderzug bestellt werden. Ein köstlicher Tag in der ehrenreichen westfälischen Jubiläumsstadt wurde versprochen, und es meldeten sich sofort zahlreiche Teilnehmer.

f **Durchführung der internationalen D-Züge.** Die internationalen D-Züge 11 und 12 zwischen Paris und Brüssel einerseits und Riga und Warschau andererseits werden wieder durchgeführt und zwar erstmalig am 21. Juli in Richtung Berlin und am 23. Juli aus dieser Richtung. Die Züge führen nur 1. und 2 Wagenklasse und verkehren beide durch das Industrierevier über die Linie Duisburg — Essen Hbf. — Bochum Hbf. — Dortmund Hbf., ab Dortmund 10,55 vorm. nach Berlin, in Richtung Köln in Dortmund Hbf. an 8,38 nachm. Der Fahrplan durch das Industriegebiet ist z. Zt. noch nicht bekannt.

* **Charlie Chaplin in Bochum.** Der weltbekannte Filmstar Charlie Chaplin stattet zurzeit in höchsteigener Person der Stadt Bochum einen kurzen Besuch ab. Im Domhotel Kaiserhof ist er abgestiegen, in den Tonhalle-Lichtspielen tritt er auf. Und wie tritt er auf! Wer etwa gedacht hatte, er, der zu den reichsten Männern der Erde gehört, würde sich damit begnügen, sich und seinen Namen über die Bühne spazieren zu führen, sah sich aufs angenehmste enttäuscht. Chaplin zeigte sich seinem Volke viertelstundenlang als Groteskk-Tänzer, dessen „Auftreten" nicht nur die Bühne, sondern das ganze Haus erschütterte. Schon als er mit seinem komischen Hütchen, seinem tailletierten Rock und seinen lustigen Schnabelschuhen das Podium betrat, setzte der Beifall des vollbesetzten Hauses ein. Als er aber dann in seinem Watschelgang einherstolzierte und seine akrobatischen Tänze vorführte, verdichtete sich der Beifallssturm zu einem Orkan. Es ist doch ein erhebendes Gefühl, wenn sich ein Mann, der zwei Millionen Dollar Jahreseinkommen hat, vor einem gewöhnlichen Sterblichen überkugelt und Purzelbäume schlägt. So etwas darf man sich nicht entgehen lassen, sintemalen das Vergnügen, einen Chaplin vor sich im Staub (der Bühne) liegen zu sehen, doch nur geringes Geld kostet.

a **Steuerhinterziehung.** Das große Schöffengericht verhandelte am Samstag wegen Steuerhinterziehung gegen den Kaufmann und Weinhändler Lamers jr.. Die Anklage warf dem Angeklagten vor, dem Finanzamt bei Festsetzung seiner Steuer den Umsatz seines Geschäftes und den Gewinn aus denselben für das Jahr 1920 wissentlich viel zu gering angegeben zu haben. In der betreffenden Steuererklärung bezifferte Lamers den Umsatz auf 500 000 Mark, während die Gutachter in der Gerichtsverhandlung allein den Reingewinn auf 500- bis 600 000 Mark feststellten und den Gesamtumsatz auf 6 bis 8 Millionen Mark schätzten. Das Gericht verurteilte Lamers wegen Vergehens gegen § 362 der Abgabenverordnung zu 10 000 Goldmark Geldbuße und Publikation des Urteils in den Bochumer Zeitungen. Wie der Vorsitzende Gerichtsrat Breddemann ausführte, hat das Gericht auf diese empfindliche Strafe erkannt, um den in letzter Zeit sich häufenden Steuerhinterziehungen wirksam entgegen zu treten.

§ **Opfer Haarmanns aus Bochum?** Die Kriminalpolizei in Hannover veröffentlicht in obiger Sache ein Ausschreiben vom 11. d. Mts., nach dem bis zu diesem Tage dem Haarmann vier Morde bereits bewiesen sind. Haarmann selbst gibt höchstens 14 Fälle zu, während jedoch in 22 Fällen Bekleidungsstücke festgestellt sind. Sämtlichen Polizeibehörden ist ein genaues Verzeichnis der mit der Sache Haarmann in Verbindung gebrachten Bekleidungsstücke zugegangen; es enthält die Beschreibung der Mäntel, Anzüge, Saccos und Hosen, Saccos und Westen, Stöcke und Joppen, Westen. Hosen, Sweater, Strümpfe, Taschentücher, Hosenträger, Hemden, Vorhemden, Kragen, Schlipse, Uhren, Hüte, Mützen und Handkoffer; es ist so umfangreich, daß es nicht abgedruckt werden kann. Die Morde fallen in die Zeit von 1918 bis jetzt. Bezüglich der aus Bochum seit dieser Zeit vermißten jungen Leute wird bereits geprüft, ob ihr Verschwinden mit Haarmann in Verbindung gebracht werden kann. Doch wäre es zweckmäßig, wenn die betr. Angehörigen sich zur Durchsicht des Bekleidungsverzeichnisses bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Hinterhaus, Zimmer 9, einfinden und dabei Stoffproben bezw. von den kleineren Gegenständen gleichartige Stücke, wegen der Monogramme usw. mitbringen wollten.

□ **Die Rechtsverhältnisse der Angestellten der Ortskrankenkasse Bochum.** Gegen die im Frühjahr vereinbarte Dienstordnung hat das Oberversicherungsamt Dortmund Einspruch erhoben, weil nach seiner Auffassung einzelne Bestimmungen für die Angestellten zu günstig sind. Wie uns der Zentralverband der Angestellten mitteilt, haben die Angestelltenverbände nach Stellungnahme eine schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie nicht gewillt sind, Aenderungen der vereinbarten Dienstordnung zuzulassen, sondern an der darin niedergelegten Regelung unter allen Umständen festzuhalten beabsichtigen.

h **Der neue Manteltarif für die Angestellten des Einzelhandels.** Der Zentralverband der Angestellten teilt mit: Die Lehrlingsfrage ist nunmehr im Tarif so geregelt, daß die Einstellung der Lehrlinge aufgrund eines schriftlichen, grundsätzlich auf drei Jahre abzuschließenden Lehrvertrags erfolgt. Ferner sind tarifliche Abmachungen über Urlaub und Mindestentschädigung der Lehrlinge getroffen. Bezüglich der Arbeitszeit wird, wie das bereits im alten Tarif der Fall war, zunächst auf die gesetzliche Arbeitszeit verwiesen. Wenn die Geschäftsverhältnisse es geboten erscheinen lassen, kann nach Rücksprache mit den Angestellten oder der Betriebsvertretung eine unbezahlte Mehrarbeit stattfinden, die jedoch auf eine bestimme Anzahl von Stunden pro Monat beschränkt ist. Darüber hinaus wird Ueberarbeit mit einem zahlenmäßig festgelegten Zuschlag zum Monatsgehalt bezahlt. Im Gehaltsabkommen ist eine Abänderung der Staffeln unter Fortfall einiger Berufsjahre erfolgt, doch ist durch besondere protokollarische Erklärungen festgelegt, daß die bisher nach diesen Berufsjahren bezahlten Angestellten dadurch keine Schädigung erleiden dürfen.

* **Erweiterung des Ruhrland-Konzerns.** Unter der Bezeichnung „Ruhrland-Buchhandlung" haben sich die großen Buchhandlungen Baedeker (Essen), Hengstenberg (Bochum), Brügmann & Vedder (Dortmund) im vergangenen Winter zusammengeschlossen. Die Erwartungen, die an den Zusammenschluß geknüpft worden sind, haben sich erfüllt. Durch den Zusammenschluß wurde es ermöglicht, in den drei wichtigsten Städten des Industriebezirks eine Werbung für das gute Buch zu betreiben. Es wurden Vortragsabende erster Schriftsteller Deutschlands, Kunstausstellungen, Kammermusik-Abende und Buchwochen — fast alles in eigenen Räumen der Firmen — veranstaltet. Jetzt hat sich auch die Firma Scheuermann in Duisburg dem Ruhrland-Konzern angeschlossen. Dieser reicht jetzt über den ganzen Industriebezirk, von Duisburg über Essen, Bochum und Dortmund hinweg.

** **Kleine Tageschronik.** Dem stürmischen Wetter der letzten Tage — auch der Samstag war zeitweilig noch garstig — folgte ein sonniger und recht angenehmer Sonntag, der Tausenden Anlaß gab zu Ausflügen. — Wegen Tabakschmuggels wurde der Arbiter F. Vr. von hier, der bei Rees 16 Pakete über die Grenze gebracht und bei der Festnahme einen falschen Namen angegeben hatte, zu 6 Wochen Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Im Grubenbetriebe der Zeche „Präsident" kam der 39jährige Bergmann Wilhelm Höltken aus Wattenscheid zu Tode. Er war unter herabstürzendes Gestein geraten. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und Kind.

Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 19. Juli:

Rindfleisch	70—100	Grieß	22	Melde	15
Schweinefl.	90—100	Weizenmehl	15	Wirsing	25
Kotelette	120	Blütenmehl	19	Erbsenschott	25
Hammelfl.	70—90	Haferflocken	12—19	Grün. Bohnen	30
Kalbfleisch	70—120	Zucker	40	Wachsbohnen	60
Gefrierfl.	45—60	Würfelzucker	50	Stangenbohnen	55
Schinken w.	150-170	Speisebohnen	20	Kohlrabi	20—25
Schinkensp.	150	Kakao	100	Stielmus	20
Ger. westf. Speck	120	Kornkaffee	25-45	Zwiebeln	20
Fett. frisch. Speck	70	Backöl Lit.	90	Stachelbeeren	25-35
Mettwurst	100—150	Petroleum „	40	Rhabarber	15
Plockwurst	160	Naturbutt.	180	Rotkohl	25
Jagdwurst	80—100	Molkereib.	200-210	Spitzkohl	25
Salamiwurst	160	Margarine	50-60	Dicke Bohnen	14
Blutwurst	70—100	Tilsiter Käse	120	Salatgurken	35—50
Leberwurst	60—100	Holl. Käse	80-120	Kopfsalat Stck.	5-10
Weißwurst	120	Schweizer	160-170	Perlzwiebeln	100
Schmalz	65	Mainzer Käse	60	Einmachgurk.	40-70
Nierenfett	45	Edamer	80—120	Kirschen	40
Kokosfett	60	Limburger	100	Waldbeeren	55
Reis	16—30	Schellfisch	25	Preiselbeeren	80
Graupen	20	Kabliau	30	Erdbeeren	100
Linsen	40	Blumenkohl	40—70	N. Kartoffeln	9
Grütze	22	Möhren	25	Eier	7 St. 100
Erbsen gelbe	18—20	Spinat	40	Heringe	7 Stück 50

Obwohl das stürmische Wetter am Freitag und das Frühgewitter am Samstag nicht gerade das Heranbringen von Ware erleichterte, war der Markt am Samstag dennoch gut bestellt; eine Ausnahme machte allein der Fischmarkt, der nur geringe Auswahl bot. Die Preise waren im Allgemeinen gegenüber denen vom Mittwoch ziemlich unverändert; billiger geworden sind Butter, einige Gemüse- und Obstsorten. Der Markt war mit Blumenkohl nahezu überschwemmt, sodaß dieses leckere Gemüse zu billigen Preisen an die Käufer gelangte. Zum erstenmale wurden Preißelbeeren, Stangenbohnen und Einmach-Perlzwiebeln feilgehalten, das Salz muß man noch mitbezahlen. Auf dem Obstmarkt sind Stachel- und Johannisbeeren zu 250 bis 350 Milliarden Mark je Pfund etwas billiger geworden, Waldbeeren kosteten 550, Pfirsiche 700 bis 800 Milliarden Mark. Reger Umsatz fand auch auf dem Pflanzenmarkt statt, da nach der gründlichen Anfeuchtung der Erde jetzt die beste Zeit ist, Grünkohl- und Kohlrabipflanzen zu setzen. Im Allgemeinen hält das Publikum mit größeren Einkäufen zurück; die Hausfrau lernt, mit Wenigem auszukommen. ap.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

h **Sonderkonzert des Städtischen Orchesters.** Morgen abend 8 Uhr findet im Stadtpark ein Sonderkonzert des Städtischen Orchesters statt. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann werden an Orchesterwerken u. a. die Ouvertüre „Im Frühling" von Goldmark, die „Peer Gynt-Suite" von Grieg, Ouvertüre „Die verkaufte Braut" von Smetana und die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt zu Gehör kommen. Der M. G. V. „Liederfreund Bochum 7" ist zu diesem Sonderkonzert gewonnen worden und wird Lieder von Föllner, Mendelssohn-Bartholdy, Schauß, Silcher, Adler und Wild vortragen.

Aus dem Vereinsleben.

⊙ **Freunde des Bundes entschiedener Schulreformer.** Der Bund entschiedener Schulreformer hält heute nachmittag 4½ Uhr zur Bildung einer Ortsgruppe eine Gründungsversammlung bei Lueg, Bahnhofstraße, ab. Das Referat hält Kerkhoff (Dortmund), Leiter des Landesverbandes Westfalen-Lippe über „Aufgaben und Ziele des Bundes entschiedener Schulreformer".

VV Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Alte stürzt.

83)

Roman von

Hanns Heidsieck.

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag, Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

Infolgedessen hatte er sich auch immer mehr in sich selber verkapselt und begann, in gewissen Dingen sonderlich zu werden. Man sah ihn nirgends mehr ohne die kurze Shagpfeife, die er im rechten Mundwinkel trug und selbst bei wichtigsten Anlässen nicht mehr entbehren wollte. Man erzählte sich sogar lächelnd, daß er einmal gelegentlich eines ihm zu Ehren gegebenen Domkonzertes das Gotteshaus mit brennender Pfeife betreten habe und ganz entrüstet gewesen sei, als man ihn in höflichster Weise darauf aufmerksam machte, dies gehe leider nicht.

Auch seine Lebensführung sollte denkbar einfach sein. Schon seit längerer Zeit pflegte er zum Essen lediglich klares Brunnenwasser zu trinken. Selbst gelegentlich eines Diners beim Kanzler hatte er sämtliche Weine verschmäht und mit einer Flasche Selterswasser Vorlieb genommen. Edith erkannte es als ihre Pflicht, hier einzugreifen. Sie erkannte, wie er immer mehr und mehr in sich zusammenfiel, auch die Welt begann, sich bereits darüber zu wundern.

Hier durfte ihre Liebe nicht länger schweigen.

*

Willert war einmal nach dem Essen länger geblieben, er hatte sich im Salon niedergelassen, dessen Flügeltüren zur Terrasse weit offenstanden. Ein sonniger Frühlingstag spendete Licht und Wärme in überquellender Fülle. Leise spielte der Wind mit den Zweigen, die im Schneeweiß der Blüten hell leuchteten.

Willert schaute in das Weben des Frühlings ohne besondere Anteilnahme. Trotzdem nahm etwas Bestimmtes seine Sinne gefangen, ohne daß er sich seine Stimmung erklären konnte. Wo gab es eine verstehende Seele, die den rastlosen Willen seines ewiglodernden Geistes begriff? War er nicht immer, immer elend einsam gewesen, einsam bis zum Ersticken? Trotz aller Bekanntschaften, trotz dem rasenden Jubel der Menge?

Ihm fehlte etwas. Ihm fehlte die Seele, die ihn zur Geistigkeit eines höheren, wertvolleren Lebens emportrug.

So fand ihn Edith. Sie setzte sich an den Flügel, schlug Töne an, die sich in weiter Ferne verloren, und sprach kein Wort.

Er lauschte auf ihre Töne und lauschte in sich hinein.

Er konnte Ediths Züge nur im Profil sehen, sie saß lässig, den Blick geradeaus gerichtet. In ihrer Haltung lag eine stille Verträumtheit und aus den Melodien, die sie jetzt spielte, sprach ein suchender Sehnsuchtsgedanke.

Edith hatte ihr Spiel unterbrochen, auch sie war auf die Terrasse getreten, aber sie sagte immer noch nichts.

Willert nahm in einem der bereitstehenden Korbsessel Platz. „Es ist Frühling, Fräulein Edith," sagte er mit verhaltener Stimme. Sie hätte niemals gedacht, daß seine Stimme so weich klingen könnte. Erwartungsvoll ließ sie sich neben ihm nieder.

„Es wundert mich, daß Sie das merken," erwiderte sie mit einem Klang freundlichen Spottes in der Stimme, „es scheint mir fast, als seien Sie Ihrer eigenen Größe überdrüssig geworden."

Er zuckte zusammen, eine Drossel hatte angeschlagen und schmetterte unbekümmert ihr Lied in die flimmernde Frühlingsluft. Ein kleiner Käfer kroch mühsam vor Willert auf dem Geländer und schien einen Ausweg zu suchen. Der Bernhardiner hatte sich zu Ediths Füßen gelegt.

„Wie sie mir nachempfindet," dachte der Ingenieur und sein Blick tastete unsicher über die Züge des Mädchens, das auf eine Antwort zu warten schien.

Hatte sie nicht vollkommen das Rechte getroffen? Wie war es möglich, daß sie das aussprach, was er sich selber kaum zugeben wollte?

„Ich glaube fast," sagte er endlich, „daß Sie recht haben könnten. Meine Aerzte raten schon lange zu stiller Beschaulichkeit. Ich fasse zusammen, ich glaube, daß mir etwas gefehlt hat."

Sie beobachtete ihn von der Seite. In dieser Minute kam er ihr wie ein kleiner törichter Knabe vor.

„Und wenn Sie das einsehen," sagte sie lächelnd, „warum greifen Sie nicht auch keck nach dieser Frucht, die vielleicht schon lange, nur des Abpflückens harrend, am Spalier Ihrer Träume hängt?"

Er blickte ihr erstaunt in die Augen, in denen etwas wie Schalkheit lag. In diese Augen, die seit Jahren seine Träume durchglüht und ihn niemals wieder verlassen hatten.

In dieser Sekunde begriff er auf einmal, was ihm bisher wie ein Schleier der Torheit den Blick seines Herzens verdunkelt hatte. Er begriff das alte Wort aus der Bibel, das an ihm wahr werden sollte: „Und wenn ich Himmel und Erde gewönne und hätte der Liebe nicht, so wäre mein Herz ein tönendes Erz und eine klingende Schelle."

Edith schwieg, er war aufgestanden und zögernd an ihre Seite getreten.

„Ich glaube, Sie zu verstehen, Edith," sagte er mit verhaltener Stimme, „und ich glaube auch, daß unsere Herzen schon lange zueinander gesprochen."

Sie blickte auf, hell und klar mit dem Ausdruck eines überschwenglichen Glücksgefühls.

„Werden Sie sich, wirst Du Dich," verbesserte er, „damit einverstanden erklären, wenn ich mich ganz aus dem Kreise meiner Weltherrlichkeit in die Einsamkeit zurückziehen werde?", und plötzlich begeistert, wie sie ihn nie gesehen, fuhr er fort: „Ich werde ein Landgut kaufen, irgendwo, abgelegen von aller Kultur. Edith, wirst Du mich dahin begleiten können, dann folge mir!"

Jetzt war auch sie aufgestanden, ihre Hände waren fest in die seinen geschlungen, und sie legte ihr blondes Haupt an die Schulter des Mannes, dem bis ans Ende der Welt zu folgen sie fest entschlossen war. . . .

„Das eben dachte ich," sagte sie leise," auch ich habe meine Anschauungen wandeln müssen, und ich weiß, daß Du recht hast."

Seine Antwort auf ihre Worte war ein langer verzehrender Kuß. Sie fühlte es deutlich, daß er mit diesem Kusse zum ersten Male seine Seele verschenkte, und sie erwiderte sein Vertrauen, das aus innigster Liebe geboren war mit einem restlosen Aufgehen in sein künftiges Leben.

Als einige Monate später die Nachricht durch die Blätter ging, daß sich Willert vollkommen von seinen Verwaltungsgeschäften zurückgezogen und mit seiner jungen Gattin ein einsames Landgut in Bayern bezogen habe, um sich der Landwirtschaft zu widmen, schüttelten viele bedenklich die Köpfe und meinten, er wäre doch endlich wieder verrückt geworden. Er aber schritt mutig in seiner blauweißgestreiften Hembbluse hinter dem Pfluge über die Schollen und winkte der strahlenden Edith zu, die ihm am Fenster des Landhauses ihren ersten Säugling mit einem strahlenden Lächeln entgegenhielt.

Ende.

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir morgen beginnen, führt uns aus der phantastischen Zukunftswelt des fesselnden Romans „Das Alte stürzt" zurück in die rauhe Gegenwart. Die Träume der Menschheit, mit denen uns der gegenwärtige Roman zu unterhalten und zu trösten versucht hat, weichen den blutigen Bildern der russischen Revolution. Die bekannte Romanschriftstellerin Gertrud v. Brockdorff ist die Verfasserin unseres neuen Romans, der einen Ausschnitt aus der grausigen Zeit des Bolschewikenumsturzes wiedergibt.

„Blutrausch"

betitelt sich das spannende Werk, das einen tiefen Einblick in die grausame Herrschaft der Tscheka tun läßt. Zwar scheint es, als ob die allerschlimmsten Zeiten des sowjetistischen Blutrausches vorbei seien, aber immer wieder kommen Nachrichten von dem entsetzlichen Wüten der Tscheka. Unser neuer Roman führt uns ein wenig zurück in die Vergangenheit, deren blutrote Schatten noch heute Rußland überdämmern. In die packende, realistische Schilderung des Milieus ist eine innige Liebesgeschichte verwoben, die sich wie ein roter Faden durch den Blutrausch hindurchzieht und das Menschliche über das Unmenschliche siegen läßt.

Turnen und Sport.

Der Sport des Sonntags.

Den weitaus größten Teil des Sportprogramms vom vergangenen Sonntag nahm die Leichtathletik ein, die wieder, ganz abgesehen von den leichtathletischen Verbandsmeisterschaften Nordbeutschlands, hervorragende Veranstaltungen aufwies. Die Elite unserer Jünger vom Rennschuh weilte in Frankfurt bei den Internationalen der Eintracht, um mit ausgesuchten Kräften des Auslandes in Wettbewerb zu treten. Die sehr großzügig gedachten „Kämpfe der 5 Nationen" des S.-C. Charlottenburg wurden verlegt, da die Ausländer absagten. In der engeren Umgebung war es schon ruhiger. Hier dominierte die gut gelungene Veranstaltung der Preußen 07, die unter günstigen Vorbedingungen zum dritten Male ihre Nationalen Industriekampfspiele zum Austrag brachten. Ansonsten brachte der Pferdesport und der Radsport eine reiche Ausbeute.

*

Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes.

Der „Neue Weg" behauptet sich.

Hagen, 20. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die nach Hagen einberufene Wahlversammlung des W. S. V., die über das Schicksal des „Neuen Weges" entscheiden sollte, fand eine starke Beachtung. Als am Samstagnachmittag in der Stadthalle zu Hagen Rechtsanwalt Jersch (Bochum), der Verbandsvorsitzende, das Wort zur Begrüßung ergriff, sah er eine überaus stattliche Anzahl der Sendboten aller westdeutschen Gaue versammelt. Im allgemeinen wurde mit den Ausschüssen glimpflich verfahren. Grobe Angriffe wurden dann von dem Bochumer Verein „Germania" gegen den Verbandsvorsitzenden Jersch gerichtet, fanden aber eine heftige Abwehr durch die Versammlung. Der Zwischenfall endete mit dem Ausdruck des Bedauerns über das Benehmen der „Germania" und dem einstimmig gegebenen Vertrauensvotum für Jersch.

Am Sonntagvormittag entbrannte der Kampf um den „Neuen Weg". Zündorf (Köln) begründete den Reform-Antrag des Rheingaues. In die äußerst lebhafte Debatte griffen die Vertreter aller Gaue ein. Abschließend erhob sich Grolms (Elberfeld) zu einer Verteidigung des „Neuen Weges". Bei der folgenden Abstimmung wurde der Rheingau-Antrag mit 38:34 Stimmen, also ziemlich knapp abgelehnt. Dagegen fand ein Antrag des Ruhrgaues eine große Mehrheit. Der Antrag Becker (Ruhrgau) besagt: Es soll eine Kommission erfahrener Männer gebildet werden, die auf Grund der Erfahrungen des „Neuen Weges" eine genaue Prüfung der Einteilung des Verbandsgebietes in verwaltungstechnischer Hinsicht vornimmt; ferner unterzieht diese Kommission ebenfalls auf Grund der Erfahrungen des „Neuen Weges" das Spielsystem einer genauen Revision. Das Ergebnis dieser Kommissionsberatungen ist nach einer Besprechung mit dem Verbandsvorstand der Wahlversammlung 1925 vorzulegen und zum Antrag zu erheben. Die Kommission wird gebildet aus je einem Mitglied der Verbandsausschüsse und je einem Vertreter der Gaue. Damit ist der „Neue Weg" vorläufig gerettet.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl der Verbands-Ausschüsse. Zündorf leitete als Alterspräsident die Wahlen, deren Ergebnis die Wiederwahl aller Verbandsausschüsse mit Ausnahme der Fußball- und Schiedsrichterausschüsse ergab. In den Fußballausschuß wurden nach längerem Kampf die Herren Dörr (Duisburg), Knehe (Münster) und Schug (Essen) gewählt. In das Verbandsgericht wurden berufen: Amtsrichter Koßmann, Amtsanwalt Klauke und Herr Schütz aus Südwestfalen. Obmann für den Verbandshandballausschuß wird Kraus (Düsseldorf).

Die Frage des Ab- und Aufstieges wurde in einem angenommenen Antrag von Grolms gelöst, wonach 1926 von je 6 Vereinen einer Klasse einer absteigen soll.

Besondere Bewegung, vor allem der Beteiligten, hatte vorher noch die einstimmige Wiederwahl des Verbandsvorstandes, also der Herren Jersch, Klose, Fugmanns und Grolms hervorgerufen.

*

Die 3. Nationalen Industrie-Kampfspiele der Ver. Preußen Bochum 07.

Auch heuer gestalteten sich die am Sonntagnachmittag von den Vereinigten Preußen 07 im Stadion des T. u. S. Bochum veranstalteten Nationalen Kampfspiele zu einem ganzen Erfolg für den edlen Rasensport. Die Beschickung der Kämpfe war sehr befriedigend, während der Besuch dokumentierte, daß man in Bochum dem olympischen Sport immer noch nicht das verdiente Interesse entgegenbringt. Der Wettbewerb war gut, was ganz entsprechende Ergebnisse zeitigte. In den Läufen zeigten sich die Vertreter des Essener Sportvereins von der besten Seite. Im Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwurf blieb S.-C. „Schwarz-Weiß" durch Wallrafen und Gruhn in Front. Paas vom T. u. S. Bochum gab Letzterem (11,19 Meter) im Kugelstoßen nur 9 Zentimeter ab und bewies, daß er immer noch ein sehr ernsthafter Bewerber ist. Eine große Enttäuschung wurde dem interessierten Publikum in der 5000-Meter-Strecke bereitet. In den ersten Runden führte Cornelius vom T. u. S. Bochum, stoppte jedoch schon in der dritten Runde und gab infolge körperlichen Unwohlseins in der vierten Runde endgültig auf, um somit den Sieg an den tapfer kämpfenden Reichmann (Langendreer 07) abzutreten. Verhältnismäßig wenig holten die Krefelder Preußen heraus, die allerdings mit zweiter Garnitur antraten. Erwartungsgemäß verliefen die Kämpfe der Damen. In der kurzen Strecke holte Fräulein Löffler (T. u. S. Bochum) in prächtigem Stil mit 13,9 Sek. eine bessere Zeit heraus, als bei den „Westdeutschen" von ihrer Widersacherin Frl. Büssing (Bielefeld) gelaufen wurde. Fräulein Ladda (Wanne 1911) warf die Kugel 7,22 Meter und im Hochsprung brachte es Fräulein Knop vom veranstaltenden Verein auf 1,37 Meter. Sehr interessant waren die Staffelläufe. Der Essener Sp.-V. 99 holte sich, nur wenig angefochten, die kurze Staffel, ebenso sicher verteidigte der T. u. S. Bochum in der Besetzung Manns, Stellges, Cornelius die 3mal 1000 Meter-Staffel. Einen hartnäckigen Kampf lieferte man sich in der 1000 Meter-Staffel (400, 300, 200, 100 Meter), die die Krefelder Preußen Dank dem vorzüglichen Lauf Mosts (früher Germania, Bochum), der als dritter Mann gewaltig Boden gewann, mit gutem Vorsprung hereinbrachten. Dem Kampf in der vorgenannten Staffel vergleichbar war die 4mal 100 Meter-Staffel für Damen, die nur durch den ganz hervorragenden Spurt Fräulein Löfflers (an dritter Stelle liegend!) für den T. u. S. Bochum gewonnen wurde. Im Anschluß an die Kämpfe nahm Herr Maier (Preußen 07) die Ehrung der Sieger vor, der er sehr eindrucksvolle Worte voransschickte: Die Veranstalter machten ihrem Ruf als gute Organisatoren alle Ehre. Die Oberleitung lag in den Händen des Herrn Stuckhardt, die Deutsche Sportbehörde vertraten die Herren Maier und Sabel.

Die Ergebnisse:

Senioren.

100 Meter-Lauf: 1. Gerhardt (Essen 99) 11,7 Sek., Cornels (Essen 99) Brustbreite zur., 3. Buse (Witten 92) 12 Meter zur.

400 Meter-Lauf: 1. Koppe („Westfalia"-Herne) 53 Sek., 2. Jakobi (D. S. C. 95) 54 Sek., 3. Wieghardt („Westfalia"-Herne) 61 Sek.

1500 Meter-Lauf: 1. Bossen („Preußen"-Krefeld) 4.17, 2. Oel („Schwarz-Weiß", Essen) 4.24, 3. Rittenbruch („Alemannia", Dortmund) 4.30.

5000 Meter-Lauf: 1. Reichmann (Langendreer 07) 16,49 Min., 2. Nowik (T.-C. Witten 92) 3 Meter zur., 3. Röse (B.-V. Buer 07) 20 Meter zur.

Weitsprung: 1. Wallrafen („Schwarz-Weiß", Essen) 6,29 Meter, 2. Jakoby (Dortmund 95) 6,20, 3. Gerhardt (Essen 99) 6,05.

Kugelstoßen: 1. Gruhn („Schwarz-Weiß, Essen) 11,19 Meter, 2. Paas (T. u. S. Bochum) 11,10, 3. Stellges (T. u. S. Bochum) 9,88.

Speerwerfen: 1. Gruhn („Schwarz-Weiß", Essen) 46,80 Meter, 2. Metzdorf (Alemannia, Dortmund) 46 Meter, 3. Piel (Dortmunder A-Kl.) 44,10 Meter.

Junioren.

200 Meter-Lauf: 1. Rüsing (Essen 99) 23,8 Sek., 2. Manns (T. u. Sp. Bochum) 24 Sek, 3. Kerkhoff (B.-V. Steele 03) 24,1 Sek.

Hochsprung: 1. Busse („Schwarz-Weiß", Essen) 1,65, 2. Ewert (Rellinghausen 08) 1,60, 3. Klokenhoff (D. S.-C. 95) 1,60.

Diskuswerfen: 1. Piel (Dortmunder A-Kl.) 31,90 Meter, 2. Menke Turn- u. Fechtkl. Essen) 27,86 Meter, 3. Müller (Sportv. Weitmar) 27,35 Meter.

Anfänger.

100 Meter-Lauf: 1. Kretz (Essener Sp.-V. 99) 11,8 Sek., 2. Zapatka (Buer 07) 12 Sek., 3. Gürke (Rellinghausen 08) 12,1 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Jakobi (Dortmund 95) 2,10 Min., 2. Freund (Turn- u. Fechtkl. Essen) 8 Meter zur., 3. Quiffstedt (Buer 07) 10 Meter zur.

Weitsprung: 1. Zapatka (Buer 07) 5,99 Meter, 2. Bannach (Buer 07) 5,93 Meter, 3. Thomas (Sportv. Weitmar) 5,56 Meter.

Damen.

100 Meter-Lauf: 1. Frl. Löffler (T. u. S. Bochum) 13,9 Sek., 2. Wulke (Rellinghausen 08) 14 Sek., 3. Schürmann (T. u. S. Bochum) 14,2 Sek.

Kugelstoßen: 1. Frl. Ladda (Wanne 1911) 7,22 Meter, 2. Frl. Bornewasser (Germania, Bochum) 6,95 Meter, 3. Frl. Fuhrmann (Rellinghausen) 6,96 Meter.

Hochsprung: 1. Frl. Knop (Preußen 07 Bochum) 1,37 Meter, 2. Frl. Fuhrmann (Rellinghausen 08) 1,30 Meter, 3. Frl. Wulke (Rellinghausen 08) 1,30 Meter.

Staffeln.

Klasse A:

4mal 100 Meter-Staffel: 1. Essener Sp.-V. 99 45,4 Sek., 2. S.-C. „Schwarz-Weiß", Essen, 47 Sek., 3. V. f. L., Hörde, 48,2 Sek.

3mal 1000 Meter-Staffel: 1. T. u. S. Bochum 8,20 Min., 2. „Schwarz-Weiß", Essen, 80 Meter zur., 3. F.-C. Witten 92 2 Meter zurück.

Klasse B:

1000 Meter-Staffel: 1. „Preußen"-Krefeld 2,11 Min., 2. „Westfalia"-Herne 2,11,4 Min., 3. V. f. L., Hörde, 2,13,7 Min.

4mal 100 Meter-Staffel für Damen: 1. T. u. S. Bochum 57 Sek., 2. „Germania"-Bochum 57,4 Sek., 3. V. f. L. Rellinghausen 08 57,7 Sek. C.

Radsport.

Die Preußen-Meisterschaften im Radfahren.

Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.)

Im deutschen Stadion wurden nach der Ankunft der Fernfahrer Zürich—Berlin die Preußenmeisterschaften des V. D. R. über 1 und über 25 Kilometer ausgetragen. Beide Meisterschaften fielen an den bekannten Kölner Herrenfahrer Oszmella.

Ergebnisse:

1 Kilometer-Meisterschaft: 1. Oszmella (Köln); 2. Roßbach (Köln); 3. Grau (Berlin); 4. O. Rütt (Hannover).

25 Kilometer-Meisterschaft: 1. Oszmella (Köln) 33 Min. 23,1 Sek.; 2. Mühlbach (Berlin); 3. Oskar Rütt (Hannover).

Zweier-Punktefahren: 1. Oszmella-Roßbach (Köln); 2. Rauch-Hürtgen (Köln); 3. Kuhn-Longardt (Berlin).

*

Der 2. Verlauf zur deutschen Stehermeisterschaft. Saldow und Thomas siegen.

Köln, 20. Juli.

Die gute Besetzung des zweiten Verlaufes zur deutschen Stehermeisterschaft wirkte sich in einem außerordentlich großen Besuch der Rennen aus. Der beste Mann im 100 Kilometer-Kampf hinter großen Motoren war unstreitig Saldow. Krupkat hielt sich bis zu 50 Kilometer mit dem Sieger in einer Runde, ein Schwächeanfall warf ihn dann aber weit zurück. Thomas kam dadurch auf den zweiten Platz. Das Ergebnis: 1. Saldow 100 Kilometer in 1:28,12 Stunden, 2. Thomas 3400 Meter, 3. Krupkat 5700 Meter zurück. In den Endlauf am 27. Juli zu Chemnitz kommen also: Wittig, Sawall, Saldow, Thomas und der Titelverteidiger Rosellen. Fliegerhauptfahren über 800 Meter: 1. Ahrend 1:23,2 Min. Verfolgungsfahren über 6000 Meter: 1. Schrage 8:12 Min., 2. Peysker (Köln), 3. Gottfried. Punktefahren: 1. Schrage 34 Punkte, 2. Peysker (Köln), 3. Stolz (Berlin).

Radfernfahrt Zürich—Berlin.

Die zweite Etappe Augsburg—Pößneck mit 376,3 Kilometern war die schwierigste und längste. Wieder war die Witterung sehr ungünstig. In der Spitzengruppe waren Huschke, Kohl und Michael, die nach 13½stündiger Fahrt am Ziel eintrafen. Von den Herrenfahrern kam diesmal als erster Reitberger (Gerolshofen) vor dem Kölner Rösen als Erster an. Samstag war Ruhetag. Am Sonntag wurde die letzte Etappe Pößneck—Berlin mit 321,3 Kilometern bewältigt.

Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die große Radfernfahrt über 1010 Kilometer hat heute ihr Ende gefunden. Es starteten 13 Berufsfahrer, von denen die Gebrüder Kohl und Huschke die Spitzengruppe bildeten. Huschke konnte dank seines besseren Endspurts die große Dauer- und Fernprüfung für sich entscheiden. Bei den Amateuren glückte dem Kölner Rösen der große Wurf.

Ergebnisse der Gesamtfernfahrt:

Amateure: 1. Rösen (Köln) 36 Std. 21 Min. 14,2 S.; 2. Hitze (Magdeburg) 36 Std. 21 Min. 42,4 Sekunden; 3. Zeißner (Schweinfurt) 36 Std. 47 Min. 29,3 S.; 4. Reitberger (Gerolshofen) 36 Std. 59 Min. 56,6 Sek.; 5. Jakobs (München) 37 Std. 09 Min. 48 Sekunden.

Berufsfahrer: 1. Huschke (Berlin) 35 Std. 24 Min. 12,2 S.; 2. P. Pohl (Berlin) 35 Std. 24 Min. 12,6 S.; 3. K. Kohl (Berlin) 35 Std. 24 Min. 13,4 S.; 4. Michael (Berlin) 35 Std. 50 Min. 30,4 S.; 5. Suter (Schweiz) 35 Std. 55 Min. 35,8 S.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 20. Juli.

Das vom Westdeutschen Traber-Zucht- und Rennverein veranstaltete Rennen erfreute sich eines guten Besuches. Vorzüglicher Sport wurde geboten. Das größte Interesse beanspruchte zweifellos das internationale dierte Rennen, in dem der französische Zigzag zum ersten Male auf deutschem Boden startete. Er belegte den dritten Platz. Disqualifiziert wurden im ersten Rennen Cilly Cleveland, der als erster durchs Ziel kam, dabei aber galoppierte. 80 Prozent der Sieg- und Platzwetten wurden zurückgezahlt. Im fünften Rennen wurde Short Bird wegen unreiner Gangart disqualifiziert. 80 Prozent der Platzwetten wurden zurückgezahlt.

1. Rennen: 1. Ottens Cäcilie v. Wolfersom (Wellner), 2. Lubendorff. 7 Pferde liefen. Toto: 58, Platz 11, 10.

2. Rennen: 1. Reckers Agitation (Thiessel), 2. Westmark, 3. Long Lieschen. 10 Pferde liefen. Toto: 18, Platz 16, 32, 40.

3. Rennen: 1. Leutheusers Thesi (Besitzer), 2. Direktor, 3. Harder. 8 Pferde liefen. Toto: 34, Platz 18, 24, 16.

4. Rennen: 1. Scharpeys Prelafuer (Besitzer), 2. Bingen jr. 3. Zigzag. 7 Pferde liefen. Toto: 163, Platz 18, 11, 12.

5. Rennen: 1. Kellermanns Baron Mikosch (Teßmann), 2. Affard, 3. Princeß Volo. 8 Pferde liefen. Toto: 34, Platz 12, 14, 18.

6. Rennen: 1. Gübbels Marienthaler (Nußmann), 2. Freund, 3. Dame. 9 Pferde liefen. Toto: 22, Platz 12, 10, 16.

7. Rennen: 1. Minervas Dr. Aftinger (W. Voß), 2. Frauenthaler, 3. Bingen jr. 10 Pferde liefen. Toto: 127, Platz 17, 11, 12.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Samstag, 19. Juli.

1. Rennen: 1. Herrmanns Oro (Bismark), 2. Narr, 3. Diamant. 7 Pferde liefen. Toto: 59, Platz 11, 11, 12.

2. Rennen: 1. Oswalds Schirmherr (Oertel), 2. Fichte, 3. Fescher Teufel. 10 Pferde liefen. Toto: 35, Platz 19, 22, 18.

3. Rennen: 1. Lauws Grazie (Oertel), 2. Totes Rennen zwischen Esther und Rotborn. 4 Pferde liefen. Toto: 23, Platz 13, 6, 8.

4. Rennen: 1. Oswalds Fuchsmajor (Oertel), 2. Denkstein, 3. Mellarosa. 5 Pferde liefen, Toto: 17, Platz 14, 22.

5. Rennen: 1. Hesses Teifi (Oertel), 2. Rubel, 3. Gigerl. 5 Pferde liefen. Toto: 37, Platz 13, 21.

6. Rennen: 1. Gittlers Magnolie (Edler), 2. Sydow, 3. Cysterne. 7 Pferde liefen. Toto: 20, Platz 12, 15, 12.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Sonntag, 20. Juli.

1. Rennen: 1. Gaeblers Cardinal II (Huguenin), 2. Obsidian, 3. Berta. 11 Pferde liefen. Toto: 23, Platz 16, 76, 83.

2. Rennen: 1. Sulzbergers Fürst Emmo (Tarras), 2. Memnon, 3. Isonzo. 7 Pferde liefen. Toto: 123, Platz 15, 12, 11.

3. Rennen: 1. Puschs Lapis Electrix (Tarras), 2. Rückgrat, 3. Hexenmeister II. 11 Pferde liefen. Toto: 62, Platz 20, 19, 107.

4. Rennen (27 000 Mark): 1. v. Weinbergs Ostrea (O. Schmidt), 2. Pikdame, 3. Sternschnuppe. 8 Pferde liefen. Toto: 19, Platz 12, 22.

5. Rennen: 1. Altefelds Lüderbach (Brown), 2. Nobelmann, 3. Olifant. 9 Pferde liefen. Toto: 27, Platz 16, 24, 26.

6. Rennen (13 000 Mark): 1. Weils Hermodor (Tarras), 2. Olympier, 3. Marcellus. 5 Pferde liefen. Toto: 23, Platz 10, 10.

7. Rennen: 1. Stirtzels Vellejus (Kaiser), 2. Peter Mvor, 3. Blocksberg. 7 Pferde liefen. Toto 58, Platz 15, 12, 14.

Sportliches Allerlei.

t V. f. B. Bochum 7 in Hagen erfolgreich. In dem anläßlich der Wahlversammlung in Hagen ausgetragenen Staffellauf Dahl—Hagen belegte die Staffelmannschaft des V. f. B. Bochum 7, die in Klasse 3 und 4 startete, unter 20 Bewerbern den zweiten Platz hinter V. f. B. Dortmund vor dem Hattinger Sportverein.

Erfolge des V. S. K. 19 Bochum. Die Zwischenrunde zur Ermittelung einer Pokalmannschaft des Westf.-Hess. Bor-Verbandes stellte der V. S. K. 19 drei Kämpfer. Wieser (Bochum) errang in der Jugendklasse einen hohen Punktsieg über Grohmüller (Sparta, Gelsenkirchen) und Gora wurde kampflos Sieger, da sein Gegner nicht antrat. Scholzen startete ebenfalls wegen Nichtantreten des Gegners in einer höheren Klasse, wo er nur knapp von dem Dortmunder Stadtmeister Berndes nach Punkten geschlagen wurde.

Handel * Gewerbe * Industrie.

Berliner Börse.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 19. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	170—176	Raps	2.60—0.00
Roggen märk.	137—144	Viktoriaerbsen	20,00—22,00
Sommergerste	160—170	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	140—145	Futter-Erbsen	14.00—00.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00,00—00.00
Mais, La Plata		Seradella alt	—.—
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11.00—00.00
Weizenmehl 1)	24.00—27,50	Leinkuchen	19.00—20.00
Roggenmehl 1)	21.50—24,00	Trock. Schnitzel	8.80—9.00
Weizenkleie 1)	9.50—9.60	Torfmelasse	—.—
Roggenkleie 1)	9,50—9,60	Kartoffelflocken	21.00—21.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

*

Vom Ruhrkohlenmarkt.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 6. bis 12. Juli im gesamten Ruhrgebiet (ohne die von der Regie betriebenen drei Zechen und zehn Kokereien) an sechs Arbeitstagen 1 996 693 Tonnen Kohle gefördert (auf das besetzte Gebiet entfallen davon 1 827 189 Tonnen) gegen 1 939 936 Tonnen in der Vorwoche bei sechs Arbeitstagen (besetztes Gebiet 1 776 093 Tonnen). Die Kokserzeugung stellt sich vom 6. bis 12. Juli auf 408 255 Tonnen (besetztes Gebiet 375 454 Tonnen) in sieben Arbeitstagen gegen 409 592 Tonnen (376 352) in der Vorwoche. (In den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet.) Die arbeitstägliche Kohlenförderung stellte sich in der Woche vom 6. bis 12. Juli im gesamten Ruhrgebiet auf 332 782 Tonnen (gegen 323 323 Tonnen in der Vorwoche und 368 681 Tonnen im Jahre 1913, die tägliche Kokserzeugung auf 58 322 Tonnen (58 513 bezw. 62 718). Im besetzten Gebiet betrug die arbeitstägliche Kohlenförderung 304 532 Tonnen (296 016 bezw. 348 586), die tägliche Kokserzeugung 53 636 (53 765 bezw. 58 338) Tonnen.

*

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Differenzen zwischen den Essener Steinkohlenbergwerken und der Firma Henschel & Sohn.** Die Essener Steinkohlenbergwerke, die bekanntlich bei der Auflösung der Interessengemeinschaft zwischen der Lothringen-Gruppe und der Firma Henschel ebenfalls aus der Lothringen-Gruppe ausschieden, und ihrerseits einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Firma Henschel abschlossen, sind anscheinend über die Durchführung oder Auslegung dieses Interessengemeinschaftsvertrages mit der Firma Henschel in Meinungsverschiedenheiten geraten. Wie wir hören, schwebt ein Prozeß zwischen Essener Steinkohlen und Henschel wegen dieser Differenzen. Den verhältnismäßig hohen Kursstand der Aktien der Essener Steinkohlenbergwerke führt man zum Teil darauf zurück, daß in diesen Aktien schon seit längerer Zeit immer wieder Interessenkäufe, wie man annimmt, sowohl seitens Henschel wie seitens der anderen Verwaltungsgruppe erfolgen.

* **Stinnes und „Ilse".** Die „Voss. Ztg." schreibt: An sich wäre gegen das Vorgehen der Opposition bei der Ilse-Bergbau-A.-G. nichts einzuwenden, wenn es sich dabei lediglich um eine Gegenwehr von seiten der unabhängigen Stammaktionäre handeln würde. Indessen scheinen die Dinge anders zu liegen. Die Opposition ist doch nicht ohne Fühlungnahme mit dem Hugo-Stinnes-Konzern, der sein Augenmerk auf die „Ilse" gelenkt zu haben scheint, wodurch er, im Falle des Gelingens seiner Absicht, seinen Einfluß auch auf das Niederlausitzer Braunkohlenrevier ausdehnen würde.

* **Stahlwerk Becker.** Hinter der holländischen Gruppe, mit der die Becker-Gruppe in Verhandlungen steht, steht die belgische Firma Ougrée Marihaye, die über den Einfluß der Familie Becker die Steinkohlenbergwerke Becker A.-G., vornehmlich die Koksproduktion der Zeche Präsident, in ihren Besitz bringen will. Mit einer Verwirklichung der Sanierung auf diese Weise ist aber kaum zu rechnen. Bei den nach anderer Richtung geführten Sanierungsverhandlungen wäre die Unterstützung der Stadt und des Kreises Crefeld durch Kreditbergabe erforderlich. In einer gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrats und der Geschäftsaufsicht des Stahlwerks Becker, die am Samstag stattfand, ist über verschiedene Sanierungs-Verhandlungen berichtet worden, und es konnte festgestellt werden, daß diese Verhandlungen schon greifbare Formen angenommen haben, so daß baldigst eine Ordnung der Verhältnisse zu erhoffen ist.

* **Krupp — Constantin d. Gr.** Zu der Frage der Ausbeutungsgarantie für die Gewerkschaften „Constantin" und „Helene & Amalie 3" auf Grund der Interessengemeinschaftsverträge mit der Friedrich Krupp A.-G., über die wir vor einigen Tagen berichteten, erfährt jetzt die „B. Z." von der Firma Krupp, daß es sich bei den vor einiger Zeit auf die Kure dieser Gewerkschaften gezahlten Ausbeute von Mk. 300 bezw. Mk. 250 nicht um die Ausbeutezahlung für einen bestimmten Zeitraum gehandelt habe. Für die Gewerken von „Constantin" sei auch eine weitere Entschädigung noch in diesem Jahre in Aussicht genommen.

* **Goldumstellung der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch.** Die Verwaltung schlägt einer ao. G.-V. die Umstellung des Grundkapitals auf 12 Mill. Mark vor, und zwar in der Weise, daß der Nennbetrag von 40 000 Aktien zu je 400 Goldmark herabgesetzt wird. Das so herabgesetzte Kapital soll weiterhin auf 15 Mill. Goldmark erhöht werden durch Ausgabe von 30 000 neuen Inhaber-Vorzugsaktien zu je 100 Goldmark.

Von den Warenmärkten.

* **Berliner Produktenbericht.** Am Produktenmarkt gestaltete sich am Samstag die Marktlage infolge niedriger Notierungen von Uebersee freier. Der Weizenexport will den erhofften Umfang trotz niedriger Preise nicht annehmen, weil ein großer Teil unserer Qualitäten den ausländischen Ansprüchen nicht genügt. Vom Inlande lag Angebot zu nachgebenden Preisen vor. Bei dem sehr schwer gewordenen Mehlabsatz halten die Mühlen mit Weizenkäufen zurück, Roggen wird viel niedriger aus der Mark, von Schlesien und der Warthe angeboten, findet aber trotz billigerer Forderungen wenig Beachtung. In Roggenmehl bestand wenig Geschäft. Wintergerste war noch von Nordwestdeutschland angeboten. Hafer war ruhig.

b. **Preisermäßigung für Temperguß.** Der Verein Deutscher Tempergießereien hat die Preise für Temperrohguß ab 15. Juli um 3,50 Goldmark für den Doppelzentner ermäßigt.

* **Neueröffnete Konkurse im Tabakgewerbe.** Besonders schwer wird von der jetzigen Wirtschaftskrise das deutsche Tabakgewerbe betroffen; die Zahlungseinstellungen mehren sich hier von Tag zu Tag. In den letzten Tagen kam es im Tabakgewerbe laut „Zigarren- und Zigaretten-Spezialist" (Dresden) wiederum zu 22 neueröffneten Konkursen.

* **Die italienische Ausfuhr nach Deutschland** in den ersten vier Monaten ds. Js. übertraf die Einfuhr aus Deutschland nach Italien um 118 Millionen Lire. Italien führte Waren im Werte von 405 Millionen Lire nach Deutschland aus und zwar hauptsächlich Seide für 123 Millionen, Apfelsinen für 69, Eier für 37, Rohhäute für 33, Hanf für 31 und getrocknete Früchte für 29 Millionen Lire. Deutschland führte nach Italien ein hauptsächlich Maschinen und Maschinenteile für 57 Millionen Lire, bearbeitete Häute für 32, Farben und Firnis für 19, Eisen- und Stahlarbeiten für 16 Millionen Lire. Die Sachlieferungen auf Reparationskonto sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Im Interesse unser Wirtschaft wäre es geboten, die Einfuhr von Seide und Apfelsinen einzuschränken.

Neues aus aller Welt.

 # Grabstein für einen deutschen Matrosen in Schweden. In Nyköping wurde dieser Tage über dem Grab eines deutschen Matrosen ein Gedenkstein errichtet, der in einem Gefecht zwischen einem deutschen Hilfskreuzer und russischen Seestreitkräften während des Weltkrieges den Tod gefunden hatte. Am Grabe paradierte die Besatzung des deutschen Torpedojägers G 8, die den Grabstein nach Schweden gebracht hatte. Am Grabe sprachen der Diakonus von Nyköping, früherer Pastor in Kiew, H. Junger, und der Befehlshaber des deutschen Torpedojägers.

 # Giftige Gase. Infolge Einatmens von Dinitrobenzoldünsten erkrankten bei einer Geschoßentladung der Gesellschaft für Heeresgut in Rotenstein (Ostpreußen) eine große Anzahl von Arbeitern. Eine Arbeiterin und sechs Arbeiter mußten dem Krankenhause zugeführt werden, vier Personen starben.

 # Der bibelkundige Kandidat. Im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts lebte am Stuttgarter Hofe ein Kammerherr, der zwei Kinder besaß, von denen aber die ganze Stadt überzeugt war, daß sie nicht seine eigenen waren. Vor Antritt einer Reise versprach er den Kindern Süßigkeiten mitzubringen, falls sie Sprüche gelernt hätten. Zurückgekehrt, gab er eine kleine Festlichkeit und ließ gegen Schluß die Kinder mit dem Hauslehrer, einem lustigen Kandidaten der Theologie, rufen. Ihnen Bonbons vorhaltend, forderte er sie auf, ihre Sprüchlein aufzusagen, worauf sie anfingen: „Er will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seien seine rechten Kinder." — Den Kandidaten kostete dieser Spaß die Stelle, aber ganz Stuttgart lachte.

 # Gräßlicher Selbstmord eines Erfinders. Der 36jährige Ingenieur Johann Bauszky in Budapest arbeitete seit einer Reihe von Jahren an kriegstechnischen Erfindungen. Vor kurzem hat er die wesentlichste seiner Erfindungen, eine Schnellfeuerkanone, dem ungarischen Kriegsministerium eingereicht; dort aber hat man ihm nach einiger Zeit erklärt, die Erfindung sei unbrauchbar. Inzwischen will Bauszky in Erfahrung gebracht haben, daß ein Offizier der Prüfungskommission sich seine Erfindung zu eigen gemacht habe. Dies hat Bauszky in solche Erregung versetzt, daß er Selbstmord beging. Zuvor hat er die Geschichte seiner Erfindung der Polizei in einem Briefe gemeldet. Den Selbstmord hat er auf folgende Weise ausgeführt: Er füllte eine Kanone von 20 Zentimetern Durchmesser wie eine Kartätsche mit Nägeln und Eisenstücken, drückte das Ende des Rohres an seinen Kopf und entlud sie. Der Kopf des Erfinders wurde in Stücke gerissen.

 # Qualvoller Tod von 2000 Katzen. In Budweis war eine Katze wutverdächtig. Die Stadtverwaltung ordnete daraufhin an, daß sämtliche Katzen der Stadt Budweis, die übrigens durch ihren Katzenreichtum berüchtigt ist, getötet werden mußten. Als Tag der Tötung wurde der vergangene Samstag bestimmt. Die Tiere wurden mit Hilfe von vier großen geschlossenen Müllwagen aus den vier verschiedenen Stadtteilen abgeholt. Die Art und Weise, wie die Stadt die Tiere töten ließ, ist geradezu unglaublich. In jeden Wagen wurden 500 bis 600 Katzen lebend übereinander geschichtet und so stundenlang in dem gedeckten Wagen gelassen, bis man sie endlich in die Gasanstalt führte, wo ein Gasschlauch in die Wagen geleitet wurde, bis der Tod die Katzen von ihren Qualen erlöste. Die untersten Tiere waren von den oberen Schichten schon erdrückt worden. Zwischen den übrigen spielte sich ein Kampf auf Leben und Tod ab. Die Müllkutscher erzählen, daß sich die zu oberst liegenden Katzen auf jede neue in den Wagen hineingeworfene fauchend und drohend stürzten und auf diese einbissen. Als man nach vollbrachtem Werk die Wagen öffnete, fand man einen unentwirrbaren Knäuel in sich verbissener Tiere vor.

 # Eheverbot für junge Mediziner. Nach einem Beschluß des Professorenkollegiums der tschechischen medizinischen Fakultät in Prag hat jeder Assistent vor seiner Ernennung dem Vorstand der Klinik einen Revers auszustellen, daß er in absehbarer Zeit nicht in den Ehestand trete. Die junge Aerztegeneration sieht in diesem Beschluß der medizinischen Fakultät eine Einschränkung der persönlichen Freiheit. Sie hat an die Leitung der Klinik in energischer Weise eine Aufhebung dieses Eheverbotes gerichtet.

 # Sturm auf der Schelde. Ein heftiger Weststurm auf der Schelde richtete großes Unheil an. Freitag früh kehrten elf Fischerboote aus Armemuiden und aus Vlissingen nach Amsterdam zurück, die voll Wasser gelaufen waren. Die Besatzungen berichteten, daß die Fischerboote um ½8 Uhr von einer heftigen Sturmbö überrascht wurden und daß vier Fischerboote untergegangen sind. 15 Personen haben dabei den Tod gefunden. Das Torpedoboot „Z. 4" erhielt radiotelegraphischen Befehl, zu Hilfe zu eilen. Es wird vermutet, daß noch viele weitere Boote untergegangen sind, werden doch 50 Boote vermißt. Auch aus anderen Küstenorten werden zahlreiche Strandungen gemeldet. — Der belgische Schlepper „Lille" ist auf dem Wege von Antwerpen nach Düsseldorf bei Valkenisse gesunken.

 # Zum italienischen Eisenbahnunglück. Nach Blättermeldungen beträgt die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Novara 40, die der Verwundeten 20.

 # Ein Sudermann-Roman als amerikanischer Film. Die Famous Players hat den Roman „Das hohe Lied" von Hermann Sudermann zur Verfilmung erworben. Der Roman hatte in Amerika bereits als Bühnenbearbeitung einen großen Erfolg. Die Hauptrolle im Film wird Pola Negri spielen.

 # Die Waldbrände in Amerika. Die Schäden, die infolge der an der ganzen Pazifischen Küste wütenden Waldbrände entstanden sind, belaufen sich an die Millionen Dollars. In den Vereinigten Staaten und Britisch-Columbien herrscht große Besorgnis wegen der vielen Farmerfamilien, die in der Nähe der Brandstätte wohnen. Von vielen Farmerfamilien in den Staaten Washington und Idaho sind keine Nachrichten zu erlangen. Das inzwischen eingetretene Regenwetter erleichtert das Rettungswerk.

 # Die Ueberschwemmungskatastrophe in China. Einer Radiomeldung aus Peking zufolge führen infolge wochenlanger Regengüsse und Wolkenschauer der Jangtsekiang und seine Nebenflüsse Hochwasser. Sämtliche Provinzen im Stromgebiet des Jangtsekiang wurden durch Ueberschwemmungskatastrophen heimgesucht. In den Provinzen Hupe und Szetschwan wurden mehrere hundert Dörfer zerstört. Tausende Personen sind in den Hochwasserfluten umgekommen. Der Hochwasserschaden ist unermeßlich. Die gesamte Ernte im Stromgebiete des Jangtsekiang ist vernichtet. Eine furchtbare Hungerkatastrophe ist unausbleiblich.

Wer regelmäßig die Zahnpasta
PEBECO
gebraucht,
wird sein Gebiß bis ins hohe Alter rein, weiß und gesund erhalten.



Würmer beseitigt radikal „Westmark"-Wurmtabletten und Salbe. Verlangen Sie ausdrücklich „Westmark" in Ihrer Apotheke; falls dort nicht vorrätig, durch Nachnahme, für Erwachsene Bill.-Mk. 3.50; Kinder Bill.-Mk. 3.— von der **Adler-Apotheke am Markt, M.-Gladbach.**

Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen in Ihrer Apotheke 30 g echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1. 1273/274

STATT KARTEN!
Ihre VERMÄHLUNG zeigen an
Dr. Fritz Schleyer u. Frau
Agnes geb. Höppner.
Bochum, den 21. Juli 1924.
Marbrückerstraße 14.

STATT KARTEN!
MARIA KESSLER
WILLI BÜSCHER
VERLOBTE.
HÖNTROP Ost-Feldmark 9 — EPPENDORF Engelsburgerstr. 117
20. Juli 1924.

Wie neu wird Ihr alter **Bohnerbesen** repariert.
Wittgenstein & Horn
Bongardstr. 26.

Sie heiraten
schnell und gut nur durch
Frau E. Karpa,
Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 98, I.
Täglich zu sprechen.

Heirat.
Beamten-Witwe, Mitte 30, ohne Anh. m. voll. einger. 5-Zimm.-Wohn. w. d. Bekanntsch. ein. nur gut situierten Herrn mit zeitgem. Eink., ev. Pensionsberechtigung.
Angeb. mögl. m. Bild. unt. R S 2627 a. d. Geschst. d. Ztg.

Die erkannte Person, w. Samst. vormittag 9 Uhr auf d. Wilhelmshöhe, a. Obststande das braune Geldtäschchen m. ca. 60 Bill., Paß usw. an sich genomm. h., wird aufgefordert, dasselbe sofort a. d. Fundbureau abzuf., anderns. Anz. erst. w.

Kauf-Gesuche
2 Lastautoketten
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis u. 72621 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wachsamer
Hund
am liebsten weiß o. Flecken, zu kauf gesucht. (72639
Ebert,
Hattingerstr. 36.

Kapitalien
400—600 Bill. Mk.
kurzfristig gegen Sicherheit zu verleihen
Angebote unter V P 72633 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sportwagen, Promenadenwagen
zu den billigsten LM34) Preisen.
Post,
Wilhelmstr. 5.
Teilzahlung gestattet

Unterricht
Privatunterricht u. Nachh. w. Gymnasiasten u. Oberrealsch. vorm. bzw. nachm. b. mäß. Ber. d. jüng., erf. Lehrkraft gewiß erteilt. Ang. u. E W 71875 an die Gesch. d. Z.

Städtisches Orchester, Bochum.
Morgen Dienstag, 22. Juli 1924, abends 8 Uhr, im Stadtpark bei günstiger Witterung:
Sonderkonzert
unter Mitwirkung des M.-G.-V. Liederfreund, Bochum VII
Orchesterleitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Chorleitung: Heinrich Clevinghaus.
U. a. Werke von Goldmark, Mendelssohn-Bartholdy, Grieg, Smetana und Liszt.
Eintrittspreis 1,— Bill.-Mk. einschl. Programm.
Die Mitglieder des M.-G.-V. Liederfreund erhalten gegen Vorlegung der gültigen Mitgliedskarte für zwei Personen Preisermäßigung.

Wer hat Stoff?
Liefere **Anzug, Paletot, Raglan, Ulster** mit sämtlichen Zutaten, garantiert gutsitzend, für 22.— Bill. Mk und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt. AK1
Mechan. Großschneiderei, Essen,
Annahmestelle: **Klas, Bochum,** Ehrenfeldstraße 6.

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater.
Täglich ab 7 Uhr: **Oberlandler Blasorchester!** Täglich ab 7 Uhr:
Glänzende Einlagen:
„Der fidele Bauer" - „Orig. bayr. Watschentanz"
„Wachtparade zu Pferde"
Eintritt frei! Eintritt frei!
Echt Münchener Pschorr-Bräu! ½ und 1/1 Liter.
Auf Wunsch vieler Bochumer: Pa. Schlegel-Märzen! ½ und 1/1 Liter.

Bevor Sie kaufen ....
überzeugen Sie sich von der
außerordentlichen Billigkeit
meiner Waren.



Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen
sowie alle einschlägigen Artikel. Nur beste Qualitäten.
Zahlungserleichterung
Spezial-Geschäft
W. Ruelius, Bochum
Hattingerstr. 50 Fernruf 2165
Die bedeutend herabgesetzten Preise sind in meinen beiden Fenstern ersichtlich.

Große Nachlaßversteigerung
besserer Sachen im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54 (Reichshallentheater).
Am Dienstag, den 22. Juni, morgens 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben:
1 feinen Salon
als: Sofa m. Umbau, Salonschrank, 1 Tisch, Stühle,
1 feines Wohnzimmer als: Vertikow, Ausziehtisch, 4 Rohrstühle, 1 Trumeaux-Spiegel,
2 kompl. Nußbaum-Schlafzimmer
mit Spiegel und Marmor,
1 Küche mit Majolika-Tiefbauherd,
1 feine Plüschgarnitur als: Sofa, 2 Sessel,
1 eich. Standuhr, 1 altsilb. Kronleuchter,
1 Kleiderschrank,
ferner: Mehrere Bettstellen m. Matr., Herde, Spiegel, Sofas, Tische, Stühle, Vertikows, Oefen, Gasöfen, Kinderwagen, Sportwagen, 1 Nähmaschine (versenkbar), Haushaltungs-Gegenstände, Kleider, Schuhe usw.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Fast neues, 130tön. **Bandonium** zu verkaufen od. gegen ein gutes Herrenrad zu tauschen gesucht. Zu besichtig. von 8—9 Uhr abds. Robertstr. 42, 2. E.

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Hanf, in jed. Länge (a2438
Seilerwaren
Th. Schulz Nachf.,
Weitenbrink 15.

Ia Weißwein, Ia Rotwein p. Lit. 0.80 Bill. M. u. 20 Proz. Steuer ab hier a. Nachn. in m. Leihfaß v. 30 b. 300 Lit. geg. Kassa empfiehlt (I 258
J. Bayersdörfer,
Weilheim 43, Pfalz.

Gebrauchter Korbwagen, gepolstertes Klappstühlchen, Kindertisch u. Bank bill. zu verkaufen.
Bochum,
Schulstr. 10, 3 Etg., am Moltkeplatz.
Daselbst wird ein altes Kinderbettchen zu kaufen gesucht.

Herren und Damenräder bill. zu verk. (71623
Rosenkranz,
Kanalstraße 29.

Gesichts-Ausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Parkettböden
liefert preiswert. Reparaturen billig.
Krauß, [72618]
Spezialist für feinere Arbeiten.
Dortmund, Stauffenstraße 8

Bekanntmachung.
Die Urliste der in der Gemeinde Riemke wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 21. bis einschl. 28. d. Mts. auf dem hiesigen Gemeindebüro, Zimmer 5, zur Einsichtsnahme auf.
Riemke, den 18. Juli 1924.
Der Gemeindevorsteher:
gez. Klüsener.

Moderne **Tapeten** in allen Preislagen
Walt. Eich
Kaiserstr. 14. Tgh. 2658

Tonhalle
Der gewaltige Erfolg!!
Persönliches Gastspiel
des bekannten Groteskdarstellers



CHARLIE CHAPLIN
in seinen Sketsch:
Die Reise um die Erde.
Antrittszeiten:
nachmittags 5¾ Uhr abends 8¾ Uhr
Dazu das übrige
Filmprogramm

Bekanntmachung.
Auf dem Friedhof Hofstede-Riemke in Riemke befindet sich eine große Anzahl von älteren Reihengräbern in vollständig vernachlässigtem Zustande. Es kommen in Frage das Feld E I (evgl. Kinder), Reihe A2—Z2, auf dem in den Jahren 1913—1921 beerdigt wurde und das Feld K I (kath. Kinder), Reihe O 3 — Q 4, auf dem in den Jahren 1916 — 1921 beerdigt wurde.
Bevor eine Einebnung der Gräber vorgenommen wird, werden die Hinterbliebenen der dort beerdigten Personen ersucht, die Instandsetzung der Gräber bis zum 31. Juli d. Jrs. zu bewirken. Diejenigen Grabstellen, an denen nach Ablauf dieser Frist keinerlei Instandsetzungsarbeiten vorgenommen sind, werden sodann eingeebnet und mit Gras übersät werden.
Eine Wiederaufmachung der Grabhügel ist späterhin ausgeschlossen.
Bis zu dem obengenannten Zeitpunkte sind auch die hängenden Denkmäler und Kreuze gerade zu stellen, andernfalls sie von den Gräbern entfernt werden.
Riemke, den 18. Juli 1924.
Der Friedhofsausschuß:
Der Vorsitzende:
gez. Klüsener.

Schuhriemen-Fabrik
Julius Lukow,
ESSEN, Gänsemarkt 19
Erste und einzige Schuhriemenfabrik im ganzen Ruhrbezirk. Großes Lager in verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Längen stets vorrätig. Lagerbesuch unbedingt lohn., da konkurrenzlose Preise.

Gewerbebank Bochum
e. G. m. b. H.
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am Mittwoch den 30. Juli 1924, nachmittags 5½ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale stattfindenden
VI. ordentlichen Generalversammlung
höflichst ein.
TAGESORDNUNG:
1. Bericht über das verflossene Geschäftsjahr, Vorlage der Bilanz für 1923 und Revisionsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz, Verwendung des Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Goldmark-Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1924.
4. Umstellung der Geschäftsanteile und der Haftsumme auf Goldmark und Aenderung der §§ 30 Abs. I, II, 8 Abs. V, 3 Abs. III, 20 Abs. II, VI.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Ad. Schmale.

Papiermarkbilanz per 31. Dezember 1923.

SOLL

Kassa-Konto	24 370 160 007 800 274 86
Reichsbank-Giro-Konto	4 701 564 124 908 400.—
Postscheck-Konto	250 606 519 532 143.—
Konto-Korrent-Konto	52 806 836 479 913 187.—
Banken	703 310 000 000 050.—
Effekten (eigene)	1 400 000 017 448.95
Mobilien	1 959 401.—
Dauernde Beteiligungen	250 000.—
Avale Mk. 74 700.—	—.—
	82 833 877 134 380 854.81

HABEN

Mitglieder-Guthaben	502 612 000.—
Reservefonds	1 140 491 826 390.—
A. o. Reservefonds	565 000.—
Beamten-Unterstützungs-Fonds	100 000.—
Steuer-Rücklagen	147 264.60
Erneuerungs-Fonds	4 683.54
Zinsen-Steuer-Konto	2 985.22
Banken	17 514 530 007 548 589.—
Konto-Korrent-Konto	10 391 146 678 167 832.—
Scheck-Konto	39 409 304 495 841 301.40
Avale Mk. 74 700.—	—.—
Gewinn- und Verlust-Konto	15 517 754 957 564 819.05
	82 833 877 134 380 854.81

Gewinn- und Verlustrechoung per 31. Dezember 1923

Unkosten	8 403 281 769 924 866.90
Zinsen	156 260 924 596 704.93
Reingewinn	15 517 754 957 564 819.05
	24 077 297 652 086 390.88
Gewinn Vortrag 1922	41 038.51
Effekten	1 155 297 946 979 199.—
Zinsen und Provision	22 921 999 705 066 153.37
	24 077 297 652 086 890.88

Goldmark-Eröffnungsbilanz am 1. Januar 1924

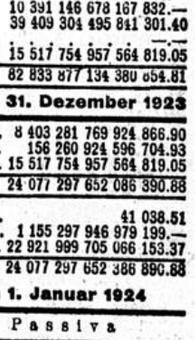
Activa			Passiva	
Kassa-Konto		24 370.16	Geschäftsanteile-Aufwertungs-Fonds	20 500.—
Reichsbank-Giro-	„	4 701.56	Reserve-Fonds	4 000.—
Postscheck-	„	250.60	Banken	17 514.53
Banken-	„	703.31	Konto-Korrent-Fonds	10 391.15
Konto-Korrent-	„	52 806.83	Scheck- „	39 409.30
Wertpapiere		3 843.55	Vortrag	2 406.03
Mobilien		7 545.—		
		94 221.01		94 221.01

Bochum, den 30. Juli 1924.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
A.-G., Bochum.
Von unseren zum 31. Dezember 1923 gekündigten **Schuldverschreibungen** vom 7. Juli 1906 sind noch eine Anzahl Stücke nicht eingegangen. Mit Rücksicht auf das Aufwertungsgesetz sind wir bereit, diese Schuldverschreibungen zu **13%** (also das Stück zu G.-M. **13?.—**) einzulösen. Eine Verzinsung solcher Schuldverschreibungen findet, weil solche gekündigt sind, nicht mehr statt. L. Sch. 52

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11
(Eingang Schillerstraße).



Sommerwaren-Verkauf!

Weitere Beispiele unseres

radikalen Preisabbaues

Preise in Billionen-Mark

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz . . . . . Paar **0.35**

Damen-Strümpfe mit Doppelsohle . . . . . Paar **0.95**

Damen-Strümpfe in prima Macco . . . . . Paar **1.60**

Damen-Strümpfe Seidenflor, gute Qualität . . . . . Paar **1.95**

Herren-Socken farbig . . . . . Paar 0.75, **0.48**

Arbeits-Socken grau . . . . . Paar **0.55**

Ein Posten graue Drelljacken . . . . . Stück **2.50**

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen-Frotte-Kleider in schönen Streifen und Karos **9.75**

Damen-Lüster-Unterröcke Ia. Qualität, beste Verarbeitung **3.95**

Mädchen-Wasch-Kleider in entzückenden Farben 3.75, 2.25, **1.95**

Mädchen-Voile-Kleider aus prima Schweizer Voll-Voile 9.00, 7.50, **4.00**

Mädchen-Flanell-Blusen in Jumperform, hübsche Streifen **0.95**

Ein Posten Regenmäntel weit unter Preis 19.75, **14.75**

Beachten Sie unsere Fenster

Tricotagen

Einsatz-Hemden mit hübschem Ripseinsatz 2.35, **1.95**

Macco-Hemden gute Qualität 2.20, **1.95**

Macco-Hosen solide Ware 2.20, **1.95**

Normal-Hemden Doppelbrust 3.00, **2.50**

Normal-Hosen wollgemischt 2.50, **2.10**

Herren-Garnituren in allen Farben 5.50, **4.95**

Ein Posten **Blaue Arbeitsjacken u. Hosen** . . . . . Stück 3.30, **1.95**

Gebrüder Abraham Bochum

Brück- u. Heinrichstr.-Ecke

Offene Stellen

Männlich

Platz-Vertreter gesucht!

Wir suchen für Bochum-Dortmund-Essen und Hattingen noch einen tüchtigen Herrn, der in der Tabakbranche gut eingeführt ist. Es wollen sich nur Herren melden, die eine langjährige Praxis hinter sich haben. Schriftliche Angebote sind zu richten an

Heinz Eickmeyer,
Eickel, Viktoriastr. 67

Sichere Exist. erwerben sich (72634 **Damen und Herren** b. Verkauf d. neuest. Hausart. (Schlager) hohe Verdienstmöglichk. in einig. Stunden. Erford. 5—10 M. Zu melden ab Montag täglich von 10—12 Uhr. Flechtner, Käerstr. 8a.

Tüchtige **Kraft** (Herr oder Dame) für Statistik und Kassenkontrolle gesucht. LB46 Borgsinner & Co.

Erfahr., selbständ. arbeitende (72630 **Heizungsmonteure u. Heizungshelfer** stellen ein Westdeutsches Installationswerk Döhmann & Schmidt Stiddellweg 15.

Selbständ. arbeit. **Klempner u. Installateure** stellen ein (72629 Westdeutsches Installationswerk, Döhmann & Schmidt Stiddellweg 15.

Mehrere **Anstreicher** gesucht. Zu melden Strasenb.-Depot, Herner Str.

Ordentl. Junge a. **Friseur-Lehrling** gesucht (72606 Heinrich Finkelden, Riemke, Hermannstr. 85.

Weiblich

Sauberes, ehrlich. **Mädchen** für alle Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht. Frau Bücker, Kaiserstr. 56.

Perfektes **Alleinmädchen** sof. gesucht. Nur m. Ia Zeugn. vorzustellen. (a2152 Fr. Karl Buxbaum, Friedrichstr. 19. 1.

Perfekte **Köchin** gesucht (a2629 A. Beien, Fabrikbesitzer, Herne, Goethestr. 102

15—16jähr., brav. **Mädchen** für ganze Tage gesucht. (72641 Alleestr. 118, pt.

Stellen-Gesuche

Klavierreparaturen,
Befilzungen, Besaitungen, Stimmungen auf 3 Monate Ziel.
Lager sämtlicher Bestandteile für Piano, Flügel und Harmonium.
Kuenemann, Alleestr. 55

Männlich

Suche f. m. 14j. Sohn **Lehrlingsstelle** auf e. kaufm. Bur. Gute Schulzeugn. zu Diensten. Ana. u. A R 72617 a. d. Geschst. d. Ztg.

Achtung! **Dachreparaturen** jeder Art führt prompt und billig aus Th. Seburschenich, Bochum, Berastr. 22.

Kuna., verheiratet, Mann sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Ana. m. Lohnang. u. M S 72647 an die Geschst. d. Ztg erb.

Weiblich

Fräulein, 25 J., m. läng. Banktätigkeit sucht Stelle als **Kassiererin** oder anderen **Vertrauensposten.** Ana. u. F R 72615 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Fräul. sucht Stell. in beff. frauenlos. Haushalt als **Haushälterin** Anna Pleising, Alleestr. 99, b.

Sämtl. Arbeitszeug u. Wäsche z. Wasch. u. Flick. w. angen. Fr. Passmann, Johanniterstr. 14a, Hinterhaus.

Suche für sofort ein fleißiges ordentliches **Hausmädchen** Frau Böttger, Steinstr. 44.

Suche zum 1. Aug. ein älter., erfahren. **Alleinmädchen** f. Küche u. Haus m. guten Empfehlung. Frau Paul Austen, Friedrichstr. 31. Zu melld. ab 9 Uhr vorm. i Gesch. part.

Junge Frau, **Kontoristin und Verkäuferin** Ia Zeugn., aus der Teilzahl.-Branche (Konfekt.) sucht St. zum 1. oder 15. 8. Ana u. F M 72619 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gepr. Wochen- u. Säugl.-Pflegerin, 33 J., im Koch. u. Näh. bewand., sucht Stell. b. 1. 8. oder 15. 8. Selb. b. sch. in Abwesenheit der Hausfrau Haushalt selbständig geführt. Ana. u. O B 2621 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bringen Sie Ihren **Velour-Filzhut** schon jetzt zum Umpressen. Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Empf. mich zum **Ausbessern** der Wäsche, Anfertigen von einfachen Damenkleidern und Bügeln der Herrenwäsche. Zu erfr. b. Rievel, Widumestr. 13, 4. E.

Eisengroßhandlg. in Bochum sucht

Expedienten.

Nur erstklassige, erfahrene Kraft kommt in Frage.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild unt. M. N. 2151 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Bess. Zimmer zu vermieten. Kronenstr. 65 II.

Frdl. möbl. Zimmer an beff. Herrn Nähe Knappschaft zu vermieten. Ana u. O 72646 an d. Geschst. d. Ztg.

Besser möbliertes Zimmer mit Mittagstisch zu vermiet. Bahnhofstr. 30, III., linker Aufgang.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch Witten—Bochum.

Schöne große 2 Zimmerwohnung in Witten ist gegen eine 3 Zimmerwohnung in Bochum zu vertauschen.

72414 Klein, Parkhaus Bochum.

Wohnungen

Wohnungstausch! Große, abgeschloss. 3-Zimm.-Wohn. im Mittelp. der Stadt geg. 3 etw. kl., a. gegen Werkswohng. B. V. G. zu tausch. gesucht K. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 72620.

Tausche 3-Zimmer-Wohng. i. Etg., m. 2 Mans., Hauptgeschäftsstraße, geg. 4—5 Z.-W. m. Mans. (Stadtpark.) Ana. u. V R 2626 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kinderlos. Ehep. sucht leeres oder **möbl. Zimmer,** auch gegen etwas Hausarbeit. Ana. u. M E 72497 a. d. Geschst. d. Ztg.

Eine mittlere **Werkstatt** zu mieten gesucht gegen zeitgem. Miete. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg unter 72611.

Gutgehende **Bäckerei** zu mieten oder zu kaufen gesucht. Geschäftshaus, a. Lage, kann in Tausch gegeben werden. Ana. u. T A 72605 a. d. Geschst d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junger Kaufmann sucht anständig **möbl. Zimmer** Ana. u. K J 72622 a. d. Geschst. d. Ztg.

Berufst. Dame sucht f. sof. in der Nähe des Hauptbahnhofs freundl. möbl. Zimmer. Ana. u. N H 72587 an die Gesch. d. Z.

Ich suche **einige gut möblierte od. unmöblierte Zimmer** für unser Personal, **Ferdinand Koppel,** Hellweg 2.

Freundlich **möbl. Zimmer,** (möal. Stadtmitte) wird von jungem Kaufmann zum 1. 8. gesucht. Ana. u. F R 72608 an d. Geschst. d. Z.

Anaeb. Beraschlter sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension in Gerthe oder Umgebung. Ana u. H S 72607 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Fabrikgebäude ca. 1300 Meter nutzbare Fläche m. gr. Hof, Autoschuppen, elektr. Kraft, Gas usw. (4 freie Wohnungen) preisw. zu verkaufen. Angebote unter F A 72640 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bade-Einrichtung zu verk. od. geg. gut erh. Küche od. groß. Teppich z. vertausch. Albertstr. 25, 1. Et.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. Juli 1924, vormittags 10 Uhr, werden auf meinem Hofe

2 Pferde mit Geschirr, 2 Langwagen, 4", 1 Langwagen, 3", 1 Einspännerwagen, 3 Karren, 1 Dogcartwagen

z. Verkauf gestellt. Besichtigung vorher gestattet.

Rit. Haase, Gerthe bei Bochum, Sodinaerstr. 7.

Bauplatz i. best. Lage Rechens 12 Meter breit, m. Anbaurecht, bill. zu verkaufen. (a2628 Meder, Remagen, Mittelstr. 5.

Schlafzimmer modern, Modell mit Marmor und Matr. unter Preis. Besicht. o. Kaufzw. — Zahlungserl. — **Fillo & Finger,** Boch., Alleestr. 12.

Neues **Chaiselongue** wegen Platzmangel billig zu verk. Teilzahlung gestattet. Hugo Helling, Grabenstr. 30a.

Sofas, Chaiselongues gute Arbeit, langj. Garantie, v. 58 M. Mark an. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Patentrahmen 15 Bill. Mk. Nachtkons. 17 B. M. Aufl. Ziehl. 19 B. M. Eimerschr. 27 B. M. Waschtische 27 B. M. Waschtische m. Spieg. 90 Bill. Mk. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Gebr., weiß. Herrenwäsche abzug. (72632 Löwner, Weitmar-Nord, Ecke Essener u. Goethestraße

Guterhaltener Covercoat u. Photo-Apparat z. verkaufen. (72616 Generalstr. 1a, 2. r.

1 Frack, 1 Schaukelpferd zu verkauf. Kronenst. 37, 2 Tr. l.

Opel-Hilfsmotorrad preiswert zu verkaufen. Hattstedterstraße 82.

Fahrrad fast neu, billig zu verkaufen. Rehling, Handlung, Wilhelmstraße 12.

Billigst Möbelkauf!

Küche „Friedel"	**195.–**
Küche „Erna", 160 cm breit	**290.–**
Küche „Ursula", 170 cm breit	**385.–**
Küche „Helena", 170 cm breit	**390.–**
Küche, weiß lackiert, 180 cm breit	**395.–**
Küche „Hedwig", 170 cm breit	**420.–**
Speisezimmer „Eiche", 2 m breit, komplett mit Tisch und 4 Lederstühlen	**750.–**
Herrenzimmer, „Eiche", kompl., mit rundem Tisch, Ledersessel u. 2 Lederstühlen, nur	**675.–**
Schlafzimmer, 3türig, mit Spiegelschrank, komplett	von **400.–** an

Preise verstehen sich in Billionen Mark.

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster.

Friedrich Ritzius G. m. b. H. LB49

Spezial-Haus für feine Wohnungseinrichtungen

nur Bochum, Bahnhofstr. 30

Preis-Abbau

Um meiner werten Kundschaft eine wirklich günstige

Kaufgelegenheit

zu bieten, habe durch günstigen Einkauf und auch dem Zuge der Zeit folgend nicht nur meine Preise, sondern auch die

An- u. Abzahlungen bedeutend ermäßigt

damit jedermann in der Lage ist, von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

Besichtigen Sie bitte meine Läger in

Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Einzel-Möbel, Herde, Polsterwaren.

Lieferung v. Matratzen nach Maß

Möbelhaus Erwin Strach

Bochum, Brückstraße 4.

Gelegenheitskauf

Mehr. Fahrradbeck. billig zu verkaufen. F. Schalla. Bochum-Hamme, Amtsplatz 3.

Nähmaschinen!

2 f. u. Nähmasch. nur 20 Bill. Mark. Teilzahl. gestattet. Käerstr. 6, 2. Etg.



Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Haut- u. Blasenleiden

chronische Harnröhrenleiden, Nervenleiden, Rheuma, Gicht, Lungentuberkulose, Krätze, Gallensteine entfernt innerhalb 24 Stunden ohne Operation

Schultheis Heil-Institut, Spez. Innere Krankheiten, **Bochum, Humboldtstr. 54** nur i. Etage. Sprechstunden: 9—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm. — Freitags keine Sprechstunden.

Mehrere schwere **Arbeitspferde** mietsweise zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. 72654.

Grösste Auswahl am Platze

in nur guten Herren- und Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Greif, Cito, Allright, Special von 85 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130 Bill.-Mk. Bequeme Teilzahlung.

Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20

Bochumer Hosenhaus

Das Haus der guten und billigen Façonhosen fertig u. nach Maß.

Hernerstr. 6 I Telephon 2185



Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen!

Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.